

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desetičeva ulica 8. Tel. 2894. Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Mobilmachung der Sowjets

Rußland entsendet 15 Infanterie-Divisionen und 500 Flugzeuge nach dem Fernen Osten — Zusammentritt des obersten Kriegsrates unter Vorsitz von Molotob

London, 5. Mai.

Nachrichten aus Moskau zufolge ist in den Republiken des russischen Ostens die allgemeine Mobilisierung aller Reservisten jahrgänge angeordnet worden. In Moskau trat unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rates der Volkskommissäre der oberste Kriegsrat der Sowjetunion zusammen, um die Kriegslage im Fernen Osten zu prüfen und die für den Schutz der sowjetrussischen Grenzen erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Wie verlautet, wurden diesbezüglich einige sehr wichtige und entscheidende Beschlüsse gefaßt. Nach bislang eingetroffenen Meldungen wurden nach dem Fernen Osten, und zwar an die mandchurische Grenze, nicht weniger als 15 Infanteriedivisionen und 500 Flugzeuge entsendet.

In Tschita und in Tschita wurde die Mobilisierungsordre bereits in den Straßen plakatiert.

Nanking, 5. Mai.

Gestern wurden in Nanking die diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der chinesischen Zentralregierung wiederhergestellt. Der Sowjetvertreter Bogomolov überreichte bei dieser Gelegenheit dem Vorsitzenden der Regierung sein Akkreditivschreiben. Der Erneuerung dieser Beziehungen wird in Tokio, wo man auf der Lauer liegt, mit größter Spannung verfolgt.

Tokio, 5. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen ist man sehr über die Meldungen beunruhigt, die

aus Warschau von Verhandlungen zwischen der dortigen Regierung mit dem Sowjetbotschafter Djienlo zu berichten wissen. Angesichts der im Fernen Osten zu erwartenden großen militärischen Operationen ist für die japanische Regierung die Frage der Aufrüstung die zunächst liegende und wichtigste Maßnahme.

Nach einer Meldung der Londoner „Times“ erklärte der japanische Delegierte bei der Genfer Abrüstungskonferenz, Baron Ishi, daß Japan unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen den englischen Abrüstungsplan und die darin enthaltenen Bestrebungen nicht annehmen könne. Die Welt müsse die besondere Lage Japans der Sowjetunion gegenüber verstehen.

Pfund und Dollar fallen

Wettlauf nach Rückwärts.

In dem provisorischen, zwischen England und Amerika abgeschlossenen Abkommen heißt es, daß sich beide Regierungen verpflichten, keine Manipulationen vorzunehmen, um durch künstliche Entwertung eine Währung gegen die andere auszuspielen. Auf Grund dieser Vereinbarung nahm man an, daß es zwischen England und Amerika zumindest bis zur Weltwirtschaftskonferenz zu keinem Währungskrieg kommen werde. In Wirklichkeit wird jedoch sowohl von London wie von Washington eine Politik betrieben, die darauf hinausläuft, abzuwerten, bzw. den anderen keinen Vorsprung gewinnen zu lassen. Es ist tatsächlich zwischen Amerika und England zu einem Wettlauf nach rückwärts gekommen, der die allgemeine Beunruhigung der Weltwirtschaft nur noch verstärkt.

Man kann es nur noch als eine Frage der Zeit betrachten, wann sich die anderen Staaten, die noch an einer Währungsstabilität festhalten, dem Vorgehen Amerikas und Englands anschließen. Es sei denn, daß auf der Weltwirtschaftskonferenz in London Frieden geschlossen wird. Der Zwang zum Handeln würde dabei nicht einmal in erster Linie von Amerika, sondern von England ausgehen. Die Aufgabe der Währungsstabilität erfolgte in England unter anderen Voraussetzungen und anderen Begleitumständen als in Amerika. Die Vereinigten Staaten wären, dank ihrer riesigen Goldvorräte, durchaus in der Lage gewesen, den Dollar zu verteidigen. Man hat es nicht getan, weil man inflationieren wollte. Die vorherrschende Ansicht im Land geht dahin, daß ein Weg aus der Krise nur dadurch möglich wäre, daß die Schuldenlast erleichtert werde, bzw. das Preisniveau gehoben werde. Man geht dabei von der Tatsache aus, daß sich die Kaufkraft des Dollars in den letzten Jahren erheblich gesteigert hat, womit Dollarschulden schwerere und drückender geworden seien.

England wollte und hat keine Inflationspolitik betrieben. Im Jahre 1931 sind Versuche gemacht worden, den Goldstandard zu verteidigen. Daß man viel mehr hätte tun können, steht außer Frage. Es wurde beispielsweise die Diskontschränkung nicht sehr stark angezogen (bis zu 4%). Man gab schließlich die Währungsstabilität auf, um dafür Exportvorteile zu gewinnen. Dies war nur möglich, wenn das Preisniveau auf dem Binnenmarkt sich nicht änderte. Um dies zu erreichen, mußte alles übernommen werden, was eine Inflation verhinderte. Es ist zu keiner Krediterweiterung gekommen. Das Pfund ist in England gleich Pfund geblieben, mit Ausnahme weniger Artikel, die nach dem Goldwert berechnet werden.

Solange England an seiner Politik der Währungsentwertung ohne Inflation festhält, werden die anderen Länder gezwungen, sich gegen den englischen Export zu wehren, bzw. besteht die Gefahr, daß entsprechende Abwertungen durchgeführt werden. Amerikas offene Inflationspolitik würde ein solches Vorgehen nicht notwendig machen. Denn wenn sich das inneramerikanische Preisniveau der Dollarentwertung anpaßt, so erwachsen hieraus der amerikanischen Wirtschaft keine Exportvorteile.

In England hat man bis jetzt nicht begriffen, daß die amerikanische Währungsentwertung

Enttäuschung in London

Un günstige Aufnahme der Erklärung Macdonalds über die Washingtoner Besprechungen — Keine Stabilisierung des Pfundkurses

London, 5. Mai.

Die zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz eingeladenen 66 Regierungen sind vom Vorsitzenden des Organisationskomitees der Konferenz Sir John Simon, aufgefordert worden, dem Organisationskomitee ihre Ansichten über den amerikanischen Zollwaffenstillstandsvorschlag zu unterbreiten.

In britischen politischen Kreisen wird zur Zeit ein Programm erwogen, wonach gleichzeitig mit dem Zollwaffenstillstand auch die Einstellung der Zahlung der Kriegsschuldenraten vorzunehmen wäre. Was die Stabili-

sierung des Pfundes betrifft, so wird dieselbe nach wie vor abgelehnt. Man will das Wertverhältnis zwischen Dollar und Pfund dem freien Spiel der Kräfte überlassen. Die gestrigen Erklärungen Macdonalds über das Ergebnis der Washingtoner Besprechungen haben in breitesten politischen Kreisen allgemeine Enttäuschung ausgelöst. Da eine Lösung in der Kriegsschuldenfrage nicht erzielt wurde, wird allgemein die Wahrscheinlichkeit der Nichtbezahlung der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenrate an die Vereinigten Staaten hervorgehoben.

Noch immer Hirtenberg

Wo sind die Waffen? — Schwere Anschuldigungen des Pariser „Populaire“ gegen die österreichische Regierung

Paris, 5. Mai.

Die heutige „Populaire“ veröffentlicht neue sensationelle Mitteilungen über den Stand der seinerzeit eingeschleppten Hirtenberger Waffenschmuggelaffäre. Nach den Ermittlungen des Blattes lägen die Waffen noch immer in Oesterreich. Die österreichische Regierung habe sich zur Zeit der englisch-französischen Demarche verpflichtet, den diplomatischen Vertretern Englands und Frankreichs in Wien die Zolldokumente über den erfolgten Abtransport der Waffen

nach Italien zu unterbreiten. Es handele sich um eine bewusste Fälschung. In Wirklichkeit sei an Stelle der fraglichen Waffen Akteuse nach Italien geschickt worden. Die Hirtenberger Waffen seien ins Wiener Arsenal gebracht worden, von wo sie zu einem geeigneteren Zeitpunkt nach Ungarn gebracht werden sollen.

Eine Bestätigung der Ermittlungen des sozialistischen Organs bei den zuständigen amtlichen Stellen konnte nicht eingeholt werden.

lung keiner Exportdrohung gegen die englische Wirtschaft gleichkommt, und versucht, das Pfund trotz seiner niedrigen Basis erneut um denselben Betrag abzuwerten, wie dies mit dem Dollar geschieht. Fraglich ist es, ob trotzdem in England die Preisstabilität aufrecht erhalten werden kann. Bis zu einem gewissen Grade ist dies möglich, weil im Gegensatz zu Amerika England keine Krediterweiterung vornimmt. Die Bedrohung der Weltwirtschaft durch die englische Wirtschaftspolitik würde eine weitere Verschärfung erfahren.

Neuerdings ist es völlig unklar geworden, wo die Dollarabwertung ihr Ende findet. Glaube man ursprünglich, der Wert des Dollars würde um 15% sinken, so rechnet man jetzt schon mit

scheinlichkeit mit 25%. Ebenso gut kann es aber auch möglich sein, daß die Entwertungsquote von 50%, zu der Roosevelt ermächtigt ist, eingehalten wird. Das Bestreben der Amerikaner geht zweifellos dahin, Pfund und Dollar auf einen Stand zu bringen, der dem Verhältnis der Währungen vor Aufgabe des Goldstandards entspricht. Das würde bedeuten, daß der Dollar um ca. 30% gesenkt wird. Eine solche Lösung würde England wieder nicht passen, das immer behauptet hat, das Pfund sei auf einen so hohen Kurs stabilisiert worden. Darauf sind die Bemühungen zurückzuführen, dem Pfund gegenüber der Entwertung des Dollars einen Vorsprung zu erhalten. Ein sellamer Wettlauf nach rückwärts.

Sonntag, den 14. Mai zwischen 15 und 17 Uhr

Flugplatz Tezno Erster zwischenstaatlicher

Postsegelflug

Graz—Maribor

Eintritt nur 4 Dinar. 5498

Kurze Nachrichten

Berlin, 5. Mai.

Gestern wurde der Zusatz zum deutsch-tschechoslowakischen Zolltarif unterzeichnet. Durch dieses Zusatzabkommen wurden der Tschechoslowakei insbesondere für Textilien bedeutende Tarifzugeständnisse gewährt.

Berlin, 5. Mai.

Reichskanzler Adolf Hitler hat die Ernennung zum Ehren doktor der Technischen Hochschule in Stuttgart mit der Begründung abgelehnt, daß er solche Ehrungen grundsätzlich ablehne.

Chicago, 5. Mai.

Präsident Roosevelt wird am 27. d. die Weltausstellung in Chicago persönlich mit einer Rede eröffnen.

Börsenberichte

Ljubljana, 5. Mai. Devisen: Berlin 1350.24—1360.94, Zürich 1108.35—1113.86, Wien 8.35, London 191.19—192.79, New York 4869.37—4897.63, Paris 225.88—227, Prag 170.90—171.76, Triest 297.90—299.80.

Zürich, 5. Mai. Devisen: Paris 20.30, London 17.28, New York 441.50, Mailand 26.87, Prag 15.42, Wien 55.75, Berlin 122.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!



Herriot bei Roosevelt

Unsere Aufnahme zeigt den früheren französischen Ministerpräsidenten bei seinem Besuch des amerikanischen Präsidenten Roosevelt rechts der Marineadjutant Roosevelt.

Teilen dieser Uniformen verboten. Das Verbot gilt jedoch nicht für jene Organisationen, die laut Beschluß der Bundesregierung als Hilfspolizei verwendet werden. (Von dem Hilfsbot ist also nur die Starhemberg-Heimwehr ausgenommen. Anmerkung der Red.) Uebertretungen dieser Verordnungen werden mit Geldstrafen bis zu 200 Schilling und Arrest bis zu zwei Wochen bestraft.

Im ganzen Bundesgebiete erfolgte heute über Anordnung des Kabinetts die neue Vereidigung der Staatsbeamten und Angestellten. Die Eidesformel bezieht sich auf die Treue zur verfassungsmäßigen Regierung und zum selbständigen Staate Oesterreich. Wer den Treuschwur nicht leistete, wurde auf der Stelle entlassen. Die Maßnahme richtete sich insbesondere gegen die höheren Beamten, die in der letzten Zeit scharenweise zu der nationalsozialistischen Partei übergetreten sind und dadurch in offenkundigen Gegensatz zu den Bestrebungen der Bundesregierung gerieten.

W i e n, 4. Mai.

Der Führer der österreichischen Nationalsozialisten F r a u e n f e l d veröffentlicht im Zusammenhange mit den jüngsten Vorgängen eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Die österreichischen Nationalsozialisten sind sich dessen bewußt, daß sie jederzeit auf die Hilfe ihrer Kameraden aus dem Reiche rechnen können. Wenn sie gerufen werden sollten, werden sie auch kommen. Wir brauchen und wollen aber keine Hilfe, weil wir zu stolz sind, als daß wir in der Geschichte noch länger als Deutsche zweiter Sorte bleiben sollen, die nicht die Kraft aufbringen können, um die Vereinigung durchzuführen. Wir werden einst vor unsere Führer treten und werden das deutschösterreichische Volk in reiner Frische mit dem Reiche vereinigen.“ Alle Putschpläne, die in der Regierungspresse Erwähnung finden, werden von der nationalsozialistischen Pressestelle dementiert.

In der heutigen „Reichspost“ veröffentlicht der ehemalige österreichische Außenminister Dr. Friedrich M a t a j a einen Artikel, der mit den Worten schließt: „Wir Oesterreicher sind fest entschlossen, für die wahrhafte und völlige Unabhängigkeit Oesterreichs mit ganzer Energie einzutreten und sind fest entschlossen, dafür auch unser Leben und unsere Existenz einzusetzen.“

iprungen zwischen Roosevelt und dem Finanzberater des britischen Schahanten Leith-Ross in der Frage der interalliierten Kriegsschulden geheitert. Roosevelt soll die Hoffnung auf Wiederaufnahme der Verhandlungen vor der Weltwirtschaftskonferenz aufgegeben haben. Der Präsident werde sich angeblich mit einem besonderen Appell an den Kongreß wenden, da zu befürchten sei, daß kein Staat am 15. Juni die fällige Schuldenrate bezahlt, wenn vorher nicht eine Einigung zustandekommt. Dies würde für die Weltwirtschaftskonferenz einen schicksalsschweren Schlag bedeuten. Das Blatt meint, zwischen London und Washington gähne ein derart tiefer Abgrund, daß man sich von den weiteren Besprechungen keine Erfolge mehr versprechen könne. Alldies hat die amerikanische Regierung zur Einschränkung der Unterbringung ausländischer Anleihen auf dem amerikanischen Anlagemarkte angewiesen. Die Regierung hat dem Kongreß eine Vorlage unterbreitet, wonach die Emission einer Anleihe in USA erst 30 Tage nach erfolgter Genehmigung durch das Staatsdepartement erfolgen kann. Diese Frist wurde deshalb erstreckt, um der Belehrung des Publikums freien Spielraum zu geben.

Berlin und Wien

Scharfe Gegensätze zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Kabinett Dollfuß — Eine „Mahnung an die österreichischen Machthaber“ — Frauenfeld dementiert

W i e n, 4. Mai.

Die von der „Reichspost“ veröffentlichten „Enthüllungen“ über einen Putschversuch der Nationalsozialisten an der bayerisch-österreichischen Grenze, haben die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in besonderem Hinblick auf die deutsch-österreichischen Beziehungen auf sich gezogen. Die „Reichspost“ geht jedoch in der Aufrollung der Frage des gegenseitigen Verhältnisses noch weiter und zitiert das Blatt eine Erklärung des Reichsstatthalters für Bayern General von E p p, wonach die Nationalsozialisten fest entschlossen seien, die „nationale Revolution auch auf Oesterreich auszudehnen“. General von Epp soll in seiner hohen politischen Funktion sogar von der Möglichkeit eines baldigen militärischen Spazierganges nach Oesterreich gesprochen haben, wenn sich die österreichische Regierung noch weiter weigern sollte, die Hitlerisierung Oesterreichs zu verhindern.

Berlin, 4. Mai.

Der „Bölkische Beobachter“, das Zentralorgan der Hitler-Partei, veröffentlicht unter dem Titel „Wir und Oesterreich“ einen überaus scharfen Leitartikel, in welchem eingangs nur erklärt wird, die Republik Oesterreich sei ein Teil des deutschen Volksraumes, der ebenfalls von den Willen der nationalen Revolution bespült werden müsse. Das Blatt ergeht sich in leidenschaftlichen Angriffen gegen die Wiener Regierung, welcher der Vorwurf gemacht wird, sich dem Willen der österreichischen Bevölkerung entgegengekommen zu haben in dem Bestreben, einen kleinen „katholischen Staat“ zu bilden, wobei sogar auf die Möglichkeit hingewiesen werde, daß einige katholische Provinzen des Deutschen Reiches mit abspalten würden. „Solche Rechnungen“, schreibt das Blatt, „sind vollkommen falsch. Die gegenwärtigen Machthaber in Oesterreich mögen sich vor Augen halten, daß sie den Willen der nationalen Revolution nicht verhindern können. Wir teilen deshalb schon heute der österreichischen Regierung und dem mitinteressierten A u s l a n d mit, daß das künftige nationalsozialistische Regime in Oesterreich keine einzige Verpflichtung politischer oder finanzieller Natur anerkennen wird, die das Regime Dollfuß übernommen hat.“ Die österreichische Presse kommentiert diese Erscheinungen in erregtem Ton, wobei es an Angriffen gegen die Berliner Regierung nicht gebricht. Es wird der Reichsregierung der Vorwurf der Inaktivität gemacht, da sie derartige Ausfälle gegen eine nachbarliche Regierung dulde. In Wiener Regierungskreisen kann man die Nervosität über die deutsch-österreichische Spannung nicht verbergen, da die Befürchtung vorherrscht, daß die deutsche Offensive nicht nur geeignet ist, die innerpolitische Position der Dollfuß-Diktatur zu schwächen, sondern daß sie vielmehr auch die Stellung Oesterreichs in der internationalen Politik zu schädigen geeignet ist.

W i e n, 4. Mai.

Der heutige Ministerrat beschäftigte sich mit dem gespannten Verhältnis zwischen

Deutschland und Oesterreich. Heeresminister General B a g o i n und Staatssekretär F e h berichteten über die an der deutschen Grenze getroffenen militärischen Sicherungsmaßnahmen. Nach der Sitzung wurde in Regierungskreisen erklärt, die Annahme, daß die deutschen Behörden die Putschpläne der Nationalsozialisten unterstützen würden, sei nicht begründet, da man sich in Berlin der außenpolitischen Folgen einer solchen Handlungswiese offensichtlich bewußt sei.

W i e n, 4. Mai.

Ämtlich wird verlautbart: Der Ministerpräsident hat eine Verordnung des Bundeskanzlers bestätigt, wodurch das Tragen von Parteiuniformen auf dem ganzen Bundesgebiet verboten ist. Ebenso ist das Tragen von

Der Franken geht dem Dollar nach?

Der Plan einer 25 %igen Entwertung des französischen Franken aktuell — Völlige Uneinigkeit der Westmächte — Keine Einigung in der Schuldenfrage

P a r i s, 4. Mai.

Führende Politiker der Mitte und der Rechten vertreten immer mit größerem Nachdruck ihre Forderung, der Goldschah der Bank von Frankreich möge durch ein Verbot der Ausfuhr und Einlösung des Goldes geschützt werden. Die Anhänger dieser Maßnahme, darunter einflussreiche ehemalige Finanzminister und vor allem Andre Tardieu, fürchten nämlich eine gemeinsame englisch-amerikanische Aktion gegen den französischen Goldschah. Es ist nämlich sehr glaubwürdig, daß die Amerikaner und die Engländer auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz eine neue Verteilung des Goldes anregen werden. Ebenso ist man der Ansicht, England und Amerika wollen große Werte in Papieren anlaufen, um sie dann in Gold zu konvertieren. Für solche Zwecke stehen jetzt Mittel des amerikanischen Fonds für Währungsausgleich im Betrage von 43 Milliarden Francs zu Verfügung. Auch die Möglichkeit der Entwertung des Belga hat in Paris Beunruhigung ausgelöst. In einigen Kreisen wird sogar der Gedanke erwogen, den Kurs des französischen Franken auf 75% seines bisherigen Wertes herabzusetzen.

N e w y o r k, 4. Mai.

Die hier versammelten ausländischen Delegierten stehen ganz unter dem Eindruck der politischen Lage in den Vereinigten Staaten. Es herrscht sogar die Ansicht vor, daß es keinen Sinn habe, an der Weltwirtschaftskonferenz in London teilzunehmen, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten das Goldproblem nicht klar und unzweideutig zu lösen geneigt sei. Die amerikanischen Bankiers halten sich im Hintergrunde, um den Plänen der Regierung keinen Schaden anzutun. Das Problem der Zolltarife hat eben-

falls eine Komplizierung erfahren, da in einigen Staaten der Gedanke von der Einführung von Kompensationstagen auf die Einfuhr aus Ländern mit entwerteter Währung aufgetaucht ist. Solche Kompensationstagen fordert Frankreich bereits für die Einfuhr aus den USA, man glaubt aber, daß die französische Regierung ähnliche Maßnahmen auch auf die Einfuhr aus England und aus Japan mit Rücksicht auf den Pfund- und Yen-Sturz treffen wird.

N e w y o r k, 4. Mai.

Nach einer Mitteilung der „New York Times“ aus Washington sind die geheimen Be-

Londons Malkönigin gewählt



Nach altem Brauch wurde auch in diesem Jahre wieder in London die „Malkönigin“ gewählt: in diesem Jahre erhielt die zwölfjährige Doris Clarke die Krone.

Polen und Deutschland

Hitler empfängt den polnischen Gesandten Bisocki. — Eine ämtliche Mitteilung.

Berlin, 4. Mai.

Heute empfing Reichskanzler H i t l e r in Gegenwart des Reichsaußenministers Baron G e u r a t h den polnischen Gesandten B i s o c k i. Bei dieser Gelegenheit wurden die zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Ämtlich wird bestätigt, der Reichskanzler soll betont haben, die deutsche Regie-

Wie man in London den 1. Mai feierte



Ein Bild von einem Demonstrationzug englischer Arbeiter, die unter Polizeibehringung zu einer Demonstration am 1. Mai in den Subway ziehen.

zung werde sich in der Außenpolitik streng an die Bestimmungen der Verträge halten, wohl aber wünsche sie, daß mit Polen in einer bereinigten Atmosphäre alle Fragen zur Diskussion gelangen, die beide Staaten interessieren.

Paris, 4. Mai.

Die Blätter berichten aus Berlin über die Zusammenkunft Hitlers mit dem polnischen Gesandten Wislocki, wobei betont wird, daß Hitler seinen Friedenswillen erneut zum Ausdruck gebracht habe. Bemerkenswert ist, daß fast zur selben Zeit der polnische Außenminister Bed in Warschau den deutschen Botschafter empfing und ihm erklärte, auch Polen werde sich streng an die Verträge halten und sei genau so wie Deutschland entschlossen, die Fragen des beiderseitigen Interesses leidenschaftlos zu prüfen.

Diese deutsch-polnischen Erklärungen beweisen, daß die Spannung zwischen Warschau und Berlin nachgelassen hat.

Lloyd George über die deutsche Judenpolitik

London, 4. Mai.

In einer Versammlung der Bibelgesellschaft in Godalming hielt Lloyd George, der den Vorsitz führte, eine Rede über die Judenfrage in Deutschland. „Die Bibel“, führte er aus, „enthält all das, was nötig ist, um die Menschheit zu retten und zu heilen. Ich fühle tiefe Dankbarkeit für die begabte Rasse, die der Vermittler dieses Buches für die Welt geworden ist. Im gegenwärtigen Augenblick erleidet sie eine niedrige Verfolgung in einem der größten Länder der Christenheit. Diese Verfolgung hat ihre Wurzeln in einem erniedrigenden Neid. Wie in jedem Lande, haben auch in Deutschland Juden hohe Stellungen erreicht, nicht weil sie Juden waren, sondern weil sie Männer waren von großen geistigen Fähigkeiten und viele von ihnen als Männer von glänzendem Genie.

Während des Krieges habe ich gemeinsam mit meinen Landsleuten mein Bestes getan, um das zu stützen, was wir als militärische Unterdrückung ansahen. Es hat sich eine lebhaft bewegte Bewegung hier in England erhoben, um den Deutschen die gleiche Behandlung wie anderen Völkern am Tisch der Nationen zu verschaffen, aber jetzt lassen sie alte Erinnerungen und Antagonismus wieder aufleben und auch, wie Sir Austin Chamberlain kürzlich sagte, das alte Gefühl gegen das Preukentum in seiner schärfsten Form, das ein Unglück für Deutschland und für die Welt war.“

Er leugnet hartnäckig

Andreas Mali stellt jede Schuld in Abrede — Das Mordinstrument gefunden

Die Untersuchung in der Mordaffäre bei Stiena in Unterkrain, die weit und breit die Bevölkerung in Atem hält und von der wir in der gestrigen Folge unseres Blattes ausführlich berichtet hatten, ist so gut wie restlos aufgeklärt. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Kaufmannsgattin Amalia Mali von ihrem Gatten Anton und dessen Bruder Anton besichtigt worden ist, damit ersterer in den alleinigen Besitz des Anwesens gelange und dadurch die Mittel zur Fertigstellung seines neuen Hauses in Krize in Oberkrain in die Hand bekomme. Die Voruntersuchung wurde von der Sicherheitsbehörde abgeschlossen und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter zur weiteren Recherchierung anvertraut.

Der Mörder, Anton Mali, wurde Mittwoch mittags in Begleitung der Untersuchungskommission an den Tatort in Sv. Kol überführt, wo das Verhör fortgesetzt wurde. Hier trat er zum ersten Mal den Eltern seines Opfers, die ihn trotz der Verwandtschaft bisher noch nie gesehen hatten, gegenüber. Das betagte Ehepaar Anton und Maria, das sich in die Tatsache, daß ihre Tochter mit Hilfe des Gatten eines so furchtbaren Todes sterben mußte, bisher nicht finden konnte, ist jetzt überzeugt, daß die richtigen Mordtaten gefaßt worden sind.

In Begleitung des Mörders wurde nach stundenlangem Suchen auch das Messer gefunden, mit dem dieser seiner Schwägerin die schrecklichen Verletzungen beigebracht hatte.

„Gleichschaltung“ wird fortgesetzt

Ernennung von Kommissaren im Reichsverband der Industrie Der Schlag der Regierung gegen die Aktiengesellschaften, Bank- und Industrielongzerne — Die christlichen Gewerkschaften haben sich freiwillig Hitler unterstellt

Berlin, 4. Mai.

Der „Gleichschaltungsprozeß“ geht nach der Erfassung der Freien Gewerkschaften durch die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation weiter. Jetzt kommen die Arbeitgeberverbände an die Reihe. Reichskanzler Hitler hat in seiner programmatischen Rede am 1. Mai u. a. erklärt, daß in der deutschen Wirtschaft die schöpferischen Anregungen von den hemmenden Einflüssen majoritativer Beschlüsse befreit werden würden. Im ersten Augenblick wußte man sich diese Worte nicht richtig auszuliegen, aber das NSDAP nahe stehende „Zwölf-Uhr-Blatt“ machte die Entdeckung, daß der Kanzler hierbei an die Aktiengesellschaften sowie an die großen Bank- und Industrielongzerne gedacht habe.

Die Lage bezüglich der Arbeitgeberverbände wird am besten durch folgende Tatsachen illustriert: Gestern empfing Reichskanzler Hitler die beiden bekannten Großindustriellen Krupp sowie Bachmann aus dem Saargebiet. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die beiden Vertreter der Schwerindustrie dem Kanzler nahe gelegt haben, die „Gleichschaltung“ möge nicht zu sehr in die Zonen privatkapitalistischer Interessen eindringen. Gleich nach diesem Empfang in der Reichskanzlei erschien eine Ver-

ordnung über die Gleichschaltung beim Reichsverband der deutschen Industrie, und zwar als erste Etappe in der Unterordnung der deutschen Wirtschaft unter die Prinzipien des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogrammes. Reichsminister Hugenberg ernannte im Einvernehmen mit Krupp als Präsidenten des Reichsverbandes der Industrie zwei Staatskommissare, und zw. Dr. Wagner und Dr. Müller. Der Reichsverband der Landwirtschaft erhält einen eigenen Staatskommissar. Beide Staatskommissare erhielten besondere Vollmachten, auf dem Gebiete der industriellen Produktion die jetzigen Wirtschaftsmethoden und ihre Resultate mit den neuen Richtlinien des Hitler-Regimes in Einklang zu bringen.

Der Reichsverband deutscher Handwerker hat den Beschluß gefaßt, seine Führung und seine Richtlinien den Absichten der Reichsregierung unterzuordnen.

Ebenso haben die christlichen Gewerkschaften und die Girsch-Dunders-Gewerkschaften den Beschluß gefaßt, sich der NSD (nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation) unterzuordnen. Auf diese Weise sind nun sämtliche Gewerkschaften im Reiche auf die nationalsozialistische Führung gleichgeschaltet. Der oberste Führer des Gewerkschaftsbundes im Reiche ist der von Hitler ernannte Dr. Lehmann.

Der Tunnel zum Gefängnis

Alexander Scarfo, der südamerikanische Unterweltkönig

Buenos Aires, im Mai.

Was Unterweltaffären anbelangt, so ist der südliche Teil der Neuen Welt bei uns nicht so berüchtigt wie die Union, von wo aus jeden Augenblick irgendeine Kriminalaffäre gemeldet wird. Nicht nur die großen Gangster, Al Capone zum Beispiel oder Jack Diamond, haben dort ihre Geschäfte; auch die Unterweltkönige von New York oder Chicago, die sich auf anderen Gebieten betätigen, sind berühmt. Jetzt, nach Aufhebung der Prohibition, müssen sich ohnedies auch die Gangster umstellen. Wenn in-

des das südamerikanische Unterweltleben nicht in dem Maße die europäischen Zeitungen beschäftigt wie das Nordamerika, so will das nicht besagen, daß es weniger gefährlich ist oder weniger interessant. Im Gegenteil, es liegt wohl im Temperament des Südamerikaners begründet, daß dort auch die Verbrecher heftiger und kühner, und daß ihre Einfälle an Bunttheit und an Großartigkeit die ihrer nordamerikanischen Kollegen häufig übertreffen. Wie man aus jener unerhörten Kriminalaffäre er sieht, die jetzt aus Buenos Aires berichtet wird.

Zu den gefährlichsten Banditen der brasilianischen Hauptstadt gehörte seit vielen Jahren Alexander Scarfo, der an den wichtigsten und gefährlichsten Verbrechen der letzten Zeit beteiligt war, sie meistens sogar ausgeheckt und geleitet hatte.

Immer war ihm das Glück hold gewesen, immer hatte er den Fängen der Polizei entkommen können. Bis zu jenem großen Einbruch bei der Bank von London, den er zusammen mit vier seiner erprobtesten Genossen inszeniert hatte. Durch wen und auf welche Weise der Einbruch schon vor seiner Vollendung der Polizei verraten worden war, weiß man in der Öffentlichkeit nicht. Fest steht nur, daß die Polizei schon erschien, ehe Scarfo das Bankgebäude hatte verlassen können, und daß es ihm nicht mehr gelang, zu entfliehen.

Von dem Augenblick der Verhaftung an hatten die Freunde Scarfos keinen anderen Gedanken, als den seiner Befreiung. Der erste Versuch wurde gemacht, als der Unterweltkönig im Polizeigewahrsam aus dem Gefängnis zum Untersuchungsrichter gebracht wurde. Der mit Maschinengewehren und allen möglichen Sicherungen durchgeführte Überfall konnte indes von den Polizisten glatt abgewehrt werden. Scarfos Paß wurde verschärft. Die ganze Zeit über sah es aus, als ob die Scarfo-Deute die Befreiung ihres Führers aufgegeben hätten. Die Polizei ließ sich durch diese scheinbare Ruhe nicht täuschen. Ihrer Wachsamkeit gelang es jetzt, einen großangelegten Befreiungsplan für Scarfo aufzudecken und zu vereiteln.

Der erste Verdacht kam auf, als die Polizisten einen Mann, der schon öfters mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht hatte, immer wieder in einem Hause in der Calle Salazar verschwinden sahen. Man beobachtete dieses Haus, und man stellte fest,

Für Haus und Garten, für Straße und Sport
VICTORIA
LEINENSCHUHE
mit Gummisohle, in weißer und grauer Farbe.



Angenehme Fassung, unverwüstliche Sohlen, porös.

Populäre Preise:
22-27 28-34 35-41 42-46
24- 28- 34- 40-

Inlands-Erzeugnis!
Auf der Sohle die Schutzmarke:



Erhältlich in allen Schuhgeschäften, besonders bei Sempert, Zagreb, Post. pret. 102

daß der Bandit jene kleine Souterrainwohnung aufsuchte, die von einem jungen ausländischen Ehepaar bewohnt wurde. Dann — es war nach einem mißglückten Raubausfall in einer Bankfiliale — blieb der junge Bandit plötzlich weg; außerdem stellten die Polizisten fest, daß auch die jungen Leute aus der Souterrainwohnung in der Calle Salazar verschwunden waren. Es schien an der Zeit, sich diese Souterrainwohnung näher anzusehen. Ein größeres Polizeiaufgebot drang in die fest verschlossene Wohnung ein. In den ersten beiden Räumen und in der Küche war nichts Verdächtiges zu sehen. Erst dann, als die Beamten in den dritten Raum kamen, wurden sie aufmerksam.

Der ganze Fußboden war ausgehoben und in dem quadratischen, großen Loch war die Mündung eines Tunnels zu sehen. Bald fanden die Polizisten auch eine gut funktionierende elektrische Bogenlampe, die weiterhin leuchtete und einen gut betonierten, mit allen Schikanen moderner Baukunst ausgeführten Tunnel sehen ließen, der sich 58 Meter weit hinstrckte.

Der Gang führte — wie man bald feststellte — bis an jenes Gefängnis, in dem Alexander Scarfo untergebracht war. Es fehlten nur noch sechs Meter zu seiner Vollendung. Aus den aufgefundenen Plänen geht hervor, daß Fachleute an den Entwürfen und der Durchführung des Tunnelprojektes beteiligt waren; denn man hatte mit der größten Sorgfalt gearbeitet, darauf geachtet, daß jede Einsturzgefahr für die oberhalb des Tunnels liegenden Häuser vermieden war, und man hatte sogar eine Entlüftungsanlage nicht vergessen. Aus welchem Grunde die Tunnelarbeit plötzlich unterbrochen worden ist, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Jedenfalls ist auch dieser Anschlag für Scarfo zurückgewiesen worden, und der Unterweltkönig wird sich seinen Richtern wohl nicht mehr entziehen können.

Gründung einer neuen Vereinigung graphischer Faktoren Jugoslawiens

Am Sonntag, den 30. April 1933 fand in Zagreb die Gründung einer einheitlichen Organisation graphischer Faktoren für ganz Jugoslawien statt. Die neue Organisation führt den Namen „Udruženje grafičkih faktorjev Jugoslavije“ (Vereinigung graphischer Faktoren Jugoslawiens) mit dem Sitz in Zagreb. Die Vereinigung hat Filialen in Ljubljana und Zagreb und wird in Kürze auch in Beograd eine solche gründen, woselbst sie schon Mitglieder besitzt. So werden alle führenden graphischen Faktoren von ganz Jugoslawien in einer einheitlichen Organisation organisiert werden.

Zum Obmann der neuen Organisation wurde Ambróz Miroslav (Ljubljana), gewählt, zum Obmannstellvertreter Slavko (Zagreb), als Schriftführer fungiert Rodri Viktor, als Kassier Bobradski Andrija (beide in Zagreb). Im Ausschuß befinden sich noch folgende Herren: Margreiter Viktor (Zagreb) und Struleš France, Jalski Emil,

Mihalek Otmaz, Oes Bisko (sämtliche in Ljubljana).

Die Vereinigung wird ein eigenes Standesorgan herausgeben. In der Generalversammlung, der auch der Ehrenobmann des „Spolek faktorjev Československe republiky“ (Vereinigung der Faktoren der tschechoslowakischen Republik) Malj Jan beizuhören, wurde eine Deklaration angenommen in der unter anderem ausgeführt wird:

„Die Vereinigung graphischer Faktoren Jugoslawiens wurde gegründet, um durch die organisierte Betätigung die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Aufgabe ihres Standes zur Geltung zu bringen. In allen diesen drei Zweigen hat der Stand der Faktoren Gelegenheit und die Pflicht zur Mitwirkung. In enger Verbindung mit den Druckerunternehmern, Künstler und Arbeiter ist sein Stand führend und sein Einfluss mehr oder weniger entscheidend. Daraus entspringt für unseren Stand eine große Verantwortung und Pflicht.“

Dieser Verantwortung und diesen Pflichten muß jeder einzelne genügen mit der primären Erziehung seiner selbst und seiner sachlichen und ästhetischen Bildung.

In wirtschaftlicher Hinsicht befinden wir uns inmitten zwischen Unternehmertum und Arbeiterchaft, mit dem einen wie mit dem anderen leben und fühlen wir. Unsere Pflichten erstrecken sich auf wirtschaftliche Fragen des Druckerwesens im allgemeinen, auf das Unternehmertum und die Arbeiterchaft. Bezüglich des Gewerbes, der Industrie und des Unternehmertums stehen wir teilweise auf wirtschaftlich verantwortungsvollen Posten, im allgemeinen ist aber von uns im großen Maße der wirtschaftliche Fortschritt abhängig; auf diesen können wir unseren Einfluss mit der Qualität der Arbeit, mit gewissenhafter Produktion sowie mit unserem Mitwirken im Kampfe gegen verschiedene Erscheinungen geltend machen, welche die Fundamente unserer Wirtschaft untergraben. Was die Arbeiterchaft betrifft, sind wir in der Lage, auf jede Beunruhigung günstig einzuwirken, welche wie immer entstehen mag und einer harmonischen Zusammenarbeit in ruhiger Produktionsarbeit im Druckergerwerb Schaden könnte. Auch in dieser Hinsicht können wir unserem allgemeinen wirtschaftlichen Fortschritt von Nutzen sein.

Die soziale Pflicht unserer Vereinigung jedoch ist der moralische und wirtschaftliche Schutz unserer Mitglieder, zu welchem auch die weitgehendste Selbsthilfe für den Fall der Invalidität, der Selbsthilfe für unsere Witwen und Waisen gehört.

Zum Schluß müssen wir noch feststellen, daß wir unser Ziel nur dann erfolgreich verfolgen können, wenn in unserer Mitte alle noch ausstehenden graphischen Faktoren Jugoslawiens vereinigt sein werden, welche unserem Berufe angehören und sich ihrer wichtigen Mission gegenüber ihrem Volk und Staat bewußt sind.“

Witz und Humor

Auf der Höhe.

„Hat denn Ihre Pension für junge Mädchen auch einen modernen Unterrichtsplan?“ — „Gewiß, wir unterrichten in Jazz, Tango, Foxrott, Autofahren, Fliegen, Bogenschießen, Fußball und Politik.“

Anruf.

Der Maler führt den reichen Besuch durch das Atelier. Der Besucher sprach platonisch: „Ihre Bilder sind zu loben!“ — Rief der Maler: „Und zu verkaufen! Und zu verkaufen!“

Das Schlimmste.

Junge Hausfrau: „Es fängt zu regnen an — ich glaube, Sie müssen zum Abendessen bei uns bleiben.“ — Der Besuch: „So schlimm wird es wohl nicht regnen.“

Bei der Schmiere.

Theaterdirektor: „Was, ausgerechnet zu Ostern wollen Sie Gehaltszulage haben?“ — Schauspieler, die Beulen betastend: „Naja, wo es nur hartgekochte Eier gibt.“

Der Maßstab.

Prediger im Hyde-Park: „Der Gedanke an die Ewigkeit ist viel zu groß und weit für den menschlichen Verstand, um sich eine Vorstellung davon machen zu können.“ — Stimme aus dem Auditorium: „Hallo, haben Sie jemals ein Piano auf Ratenzahlung gekauft?“

Ueberflüssig.

Nachbar: „Was, Sie haben keine Vogel-scheuche im Garten?“ — Nachbarin: „Wo-her? Ich bin doch den ganzen Tag da.“

SPORT

Zur „Hajena“ zurück?

E. R. Ptuj tritt in den Vordergrund. — Punktessieg gegen E. R. Calovec.

Die große, fast historische Rolle unserer Draustadt im jugoslawischen „Hajena“-Sport, dem wahrsten Frauenballspiel, ist ja noch hinreichend bekannt. Schon unmittelbar nach den Umsturzjahren fand dieses Spiel gerade bei uns die begeistertsten Anhänger. Wahre Triumphe feierten aber unsere munteren Handballerinnen einige Jahre später. Den Prachterfolgen gegen Staatsmeister „Concordia“ und den inoffiziellen Meister von Italien „Olymp“ sowie dem bewundernswürdigen Spiel gegen die Prager „Slavia“ schlossen die „Ball-Girls“ des E. R. Maribor den Sieg gegen den E. R. an, der ihr die höchste Trophäe — die Meisterschaft von Jugoslawien einbrachte. Der gewaltige Aufschwung des lokalen Handballsports fand bei den maßgebenden Faktoren bedauerlicherweise nicht das nötige Verständnis, ja noch mehr, man beeinträchtigte sogar mit verschiedenen Maßnahmen die Entwicklungsmöglichkeiten. Dann kamen noch die Zerwürfnisse zwischen den einzelnen Instanzen, die schließlich die Erlahmung des einst so mächtigen Sportzweiges herbeiführten.

Die Wiederbelebungsversuche schlugen in Maribor bislang fehl. Umso erfreulicher sind daher die Mitteilungen über die Wiederaufbauarbeit, die in letzter Zeit in P t u j ein-

setzte. Dort scharten sich um den strebsamen Sportmann Ernst B e r c e l die eifrigsten Sportlerinnen zusammen, die alsbald die großen Schwierigkeiten überbrückten und wieder den Eingang in den Handballsport fanden. Die bereits recht spielkräftige Familie ließ sich auch nicht nehmen, an den Meisterschaftskämpfen teilzunehmen. Und vergangene Sonntag war dem Team der erste große Erfolg beschieden. Obwohl auf fremden Boden kämpfend, bezwangen die jungen Spielerinnen die routinierte Familie des E. R. Calovec mit 4:3 (1:0). Der Kampf stellte für die Stadt Calovec ein kleines Ereignis dar. Der Verlauf des Spieles war überaus spannend, insbesondere in den letzten Minuten, als es 3:3 stand. Erst in der letzten Minute gelang es „Ptuj“ durch einen raschen Vorstoß den siebringenden Treffer ins Reine zu bekommen und hiemit den Sieg an sich zu reißen. Nächsten Sonntag, den 7. d. nehmen unsere braven Handballerinnen in Ptuj den Kampf gegen den gegenwärtigen Tabellenersten „S e l j e“ auf, welche Begegnung vielleicht den interessantesten Kampf bringen wird. Die lobenswerte Initiative der Handballerinnen des E. R. Ptuj verdient es, daß ihnen ein allseitiges Interesse entgegengebracht wird.

Jugoslawien — Italien

Im Kampfe um den Davis-Cup.

In Florenz begann Donnerstag der Kampf unserer Tennisrepräsentation gegen Italiens Auswahlmannschaft. Dieser ersten Runde des Davis-Cup wird allseits das lebhafteste Interesse entgegengebracht.

Die jugoslawische Auswahlmannschaft tritt heuer „verjüngt“ an. Der langjährige Landesmeister Franz S c h ä f f e r (Sd) ist heuer nicht unter den Ausgewählten, er mußte seinen Platz jüngeren Spielern räumen, strebsamen jungen Burschen, die voriges Jahr zum ersten Male auf der amtlichen Rangliste erschienen und nun in den Ausscheidungskämpfen den vielfachen Repräsentanten glatt und überzeugend schlugen. Es sind dies P u n e e (Concordia) und P a l l a d a (Mk), denen sich als dritter Landesmeister K u l l e v i c (Zs), der Jugoslawien schon seit vier Jahren auf allen Länderkämpfen vertritt, zugesellt.

Die Ergebnisse der vor einigen Tagen in Zagreb abgehaltenen Ausscheidungskämpfe waren folgende: Pundec—Pallada 6:4, 6:2, 6:3; Kulljevich—Schäffer 10:8, 4:6, 6:2;

6:2; Pallada—Schäffer 6:4, 6:3, 6:2; Pundec—Kulljevich 3:6, 6:4, 6:4, 3:6, 6:4; Pallada—Kulljevich 6:2, 6:2, 3:6, 9:7; Pundec—Schäffer 7:5, 7:9, 6:1, 6:8, 6:4. Also eine wirklich überzeugende Uebermacht der Neulinge, die sich übrigens auch schon im Laufe der vorigen Saison bemerkenswerte Erfolge dem Big-Tildenschen Wanderzirkus und der rumänischen Repräsentation gegenüber erkämpften.

Der italienische Verband, dessen Spieler als hohe Favorits das Treffen aufnehmen, hat seine erste Garnitur für das Treffen mit Jugoslawien mobilisiert. M o r p u r g o, D e s t e f a n i und R a d o sind heute die zweifellos besten Spieler Italiens, vor denen sich auch stärkere Repräsentationen in acht nehmen müssen. Den bisherigen Abmachungen zufolge bestritten Donnerstag Kulljevich und Pundec die beiden Einzelspiele, Freitag spielt dasselbe Paar das Doppelspiel, am Samstag aber Pundec und Pallada die beiden restlichen Einzelspiele.

Staatsmeister „Concordia“ spielt

Nach den aufsehenerregenden Ereignissen der Meisterschaftskämpfe bringt der E. R. Maribor nächsten Sonntag wieder ein Schlachtgetreffen. Nach längerer Pause stellt Staatsmeister „Concordia“ zu Gast, was genügen dürfte, um unsere Fußballgemeinde wieder vollständig am Sportplatz versammelt zu sehen. Die Mannschaft, in der sich einst D u b r a v i c i c, C e r v e n h, S e k u l i c, die Brüder P a z u r a, m. unserer Stadt vorstellten, besitzt noch immer genügend spielkräftige Kämpfer, um wirklich kultiviertesten Fußball vorzuführen. Daß dies die Mannschaft zuwege bringen kann, bewies sie es gerade vergangenen Sonntag gegen „Primorje“, dessen Mannschaft mit 5:0 das Feld räumen mußte. Gerade deshalb sieht man der Kraftprobe gegen „Maribor“ mit umso größerem Interesse entgegen, zumal der frischgebundene Meister alles daransetzen wird, das Prestige des slowenischen Fußballsports ins Reine zu ziehen. Beide Teams treten mit ihren besten Streitkräften an, sodas man wieder ein großartiges Gescheh zu sehen bekommen dürfte.

: Targa Florio der Motorräder. Eine rein italienische Angelegenheit war diesmal die Targa Florio der Motorräder, die in Palermo auf einer Rundstrecke von insgesamt 204 Kilometer zur Austragung gelangte. Zum ersten Male wurde das Rennen durch Zusammenlegung der bisher geführten vier Kategorien nur in zwei Klassen, und zwar

bis 250 ccm und über 250 bis 500 ccm durchgeführt. Gesamtsieger wurde der in der großen Klasse fahrende Franci auf Norton in 2:25:41 (81.019 Stkm.) vor Bazzoloni (Norton), der 2:32:15 benötigte. In der Klasse bis 250 ccm siegte Basseri (Benelli) in 2:31:49 (80.622 Stkm.) vor Terardini (M.M.) 2:37:08.4.

: Rußland bei der Fußballweltmeisterschaft? Die Prager Presse berichtet aus Moskau, daß die führenden Fußballkreise Rußlands die Möglichkeit einer Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft erwägen. Zu diesem Zwecke sollen zuerst mit der Fifa inoffizielle Verhandlungen gepflogen werden, um den eventuellen Beitritt Rußlands zu dieser Vereinigung zu ermöglichen.

: Waffenverbot. Der argentinische Innenminister hat angeordnet, daß bewaffnete Personen der Zutritt zu Fußballplätzen zu verbieten sei. Anlaß hiezu gaben die ständigen Kravalle auf den Sportplätzen, die manchmal in Schieberellen ausarteten.

: Neue Weltrekorde im Schwimmen. Die Holländerin Jenny K a s t e r j e stellte in Amsterdam einen neuen Weltrekord im 400-Meter-Brustschwimmen auf. Sie verbesserte ihre eigene Höchstleistung von 6:31.4 auf 6:29. — In einem Klubkampf zwischen dem Damen-Gymnastikverein Kopenhagen und Nize Charlottenburg siegten die Däninnen knapp mit 34:31 Punkten. Das Ereignis der Veranstaltung war das 100-Meter-Brustschwimmen, in welchem Jakobsen ihren Weltrekord von 1:26 auf 1:25.8 verbesserte. Den zweiten Platz belegte die Deutsche Suchardt in 1:29.4. Auch die übrigen Konkurrenzen

wurden von den Däninnen gewonnen. So siegte Andersen über 100 Meter Freistil in 1:13.7 vor Ahrendt (1:15.5) und Nielsen über 100 Meter Rücken in 1:27.2. 4x100 Meter Freistil gewann Kopenhagen in 5:09, Nize benötigte 5:12.1.

Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergelassenheit, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Kraus-Josef“-Bitterwasser ein Hausmittel in der Hand um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allsogleich zu bannen. Kezellige Berühmtheiten erkennen an, daß das Kraus-Josef-Wasser auch bei Menschen vorgerückten Alters zuverlässig wirkt. Das „Kraus-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Zürich

Die Gartenstadt am See.

Wer die Schweiz bereist, ohne Zürich zu besuchen, verpaßt nicht nur die größte und schönste Stadt des Landes, sondern auch das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Schweiz überhaupt. Ohne eine Großstadt mit ihren Nachteilen zu sein, bietet Zürich mit seiner Viertelmillion Einwohner an Bildungsstätten, Sehenswürdigkeiten, Kunst, Unterhaltung und Sport alles, was ein anspruchsvoller Gegenwärtiger verlangt.

Zürich hat sich aus eigener Kraft zur führenden Schweizerstadt, zu einem Bank-, Börsen- und Versicherungsplatz von internationalem Ruf emporgeschwungen. Die Technische Hochschule zählt zu den besten der Welt; an der mustergetragenen Universität wirken Professoren von internationalem Ruf. Das Landesmuseum ist die größte historische Sammlung des Landes, das Kunsthhaus bietet einen vollständigen Ueberblick über die moderne Malerei, und Oper, Tonhalle und Schauspielhaus befriedigen auch die verhöflichsten Ansprüche auf künstlerischem Gebiet.

Einzig schön ist die Lage der Stadt am Ende des 30 Kilometer langen lieblichen Zürichsees. Prachtvolle Promenaden, an die ein modernes Strandbad anschließt, umrahmen die Seeufer kilometerweit. Zu beiden Seiten der Limmat, zwischen dem die Stadt 450 Meter überragenden, turmgekrönten Uetliberg mit seiner grandiosen Aussicht in die Alpen und dem sanfter ansteigenden Zürichberg mit seinem vielbesuchten zoologischen Garten, gruppieren sich die moerische Altstadt mit ihren winzigen Gassen, die neue City mit ihren gediegenen Geschäftshäusern, saubere Wohnkolonien und elegante Villenviertel zu einem imposanten Häusermeer. Ein wichtiger Kranz schneebedeckter Berge, die Sehnsucht jedes Alpinisten, spiegelt sich im tiefblauen See, auf dem zur Sommerzeit zahlreiche Segelboote kreuzen und Lugerdampfer Fremde und Einheimische den wohlgepflegten, dichtbebauten Ufern entlang zur Insel Ufenau und nach dem altertümlichen Städtchen Rapperswil führen.

Mannigfaltig sind die Zeugen aus Zürichs stolzer Vergangenheit. Zürichs Wahrzeichen trägt auf einem seiner Türme ein in Stein gehauenes Bildnis Kaiser Karls des Großen, und am gegenüberliegenden Küufer steht das Fraumünster mit seinem schlanken Turm, eine Gründung Ludwigs des Deutschen. Verschiedene im Stile ihrer Zeit erbaute Zunfttürme erinnern an das strebsame Bürgerium verfloßener Jahrhunderte.

Als Eisenbahnknotenpunkt der Nord-Südlinie Berlin-Gothard-Italien und der West-Ostverbindung Paris-Nürnberg-Wien, als Endstation der Edelweiss- und Rheingoldexpresszüge und als größter schweizerischer Flughafen ist Zürich von allen Seiten her rasch und bequem erreichbar. Seine vielen erstklassigen Autostraßen sicherten ihm seine Stellung als Touristenzentrum der Schweiz.

Groß ist die Zahl bedeutender Männer aller Länder, die Zürich liebten und als Stätte ihrer Wirksamkeit erwählten. Goethe weilte drei Mal längere Zeit im Limmat-Athen, das ihn gleichermaßen durch seine landschaftlichen Vorzüge wie durch seine Bevölkerung fesselte. So gelten auch heute noch die Worte des Westumlegers Horner, der schon im Jahre 1822 schrieb, daß von Europa das glücklichste Land die Schweiz und von der Schweiz der angenehmste Aufenthalt Zürich sei.

Mißverständnis.

„Stell dir vor: Meine Frau hat die Tropenkrankheit.“ — „Ist sie gefährlich?“ — „Nein, nur wenn sie gesund ist.“

Lokal-Chronik

Samstag, den 6. Mai

Die Zehnjährfeier des Englischen Klubs

Wie schon verlautet, veranstaltet der hiesige Verein „Society of friends of the English language and culture in Maribor“ am Mittwoch, den 10. d. anlässlich des Jubiläums seines zehnjährigen Bestandes eine große Festaftademie im hiesigen Stadttheater. Das Programm derselben lautet:

1. Staatshymnen, Orchester der Lehrerbildungsanstalt unter Leitung von Prof. Karj Pahor.
2. Einleitungsworte und Begrüßung, gesprochen vom Präses Dr. Franz Toplak.
3. Festrede, gesprochen von Prof. Dr. Janjo Kotonil.
4. L. v. Beethoven: Coriolan, Orchester.
5. Englische Volkslieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert, gesungen von August Ziblo, am Klavier Prof. Raf. Miric.
6. Edward Mac Dowell: Witches Dance, Klavier Vortrag von Fri. Anica Benic.
7. Edward Elgar: Salut d'amour und Cyrill Scott: Valse triste, Violinvortrag von Fr. Julica Dervovsek.
8. Auftritt des gemischten Chores des Ferialverbandes unter Leitung von Prof. Viktor Schwieger.
9. Dvorak: Slavischer Tanz und Humoreske sowie Mozarts Deuvertüre aus „Figaros Hochzeit“, Orchester.
10. Englische Volkslieder, gesungen vom Orchester der Lehrerbildungsanstalt unter Leitung von Boris Ferlic.

Im Anschluß daran gelangt die zweite Szene aus dem dritten Akt in William Shakespeares „Julius Caesar“ zur Aufführung.

Der Kartenvorverkauf für die Akademie wird nicht durch die Studenten stattfinden, vielmehr werden dieselben ab Samstag, den 6. d. im Papiergeschäft der Frau Jiaa Brisnik, Slovenska ulica, sowie Mittwoch abends an der Abendkasse erhältlich sein. Jeder Eintrittskarte ist das Programm beige geschlossen. Es empfiehlt sich die Karten bereits im Vorverkauf zu lösen, da sich für den Abend schon ein lebhaftes Interesse kundtut.

m. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. wird der Gottesdienst in Maribor entfallen.

m. Todesfall. In Sv. Peter ist der bekannte und geschätzte Bestzer Herr Leopold Kranc im hohen Alter von 76 Jahren gestorben. Der Dahingegangene war der Vater des ehemaligen Mitgliedes des Kreis Ausschusses, Kaplans und Journalisten Herrn Marlo Kranc. Ehre seinem Angeben! Der Schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Ein Parkkonzert der Musikkapelle „Drava“ findet Sonntag, den 7. d. um 11 Uhr statt. Programm: F. Strauß, Perlscher Marsch; Fr. v. Suppe: „Coletta“, Walzer; W. A. Mozart: Ouverture aus der Oper „Titus“; R. Wagner: Phantasie aus der Oper „Tannhäuser“; A. Gervais: „Nabran“, Zyklus kistenländischer Volkslieder; Ed. Wagner: Allzeit voran! Marsch. Dirigent: Lojze Zelar.

m. In der Volkshochschule spricht heute, Freitag, der Oberregisseur des Lubljanaer Nationaltheater Herr Professor Džipšič über das gute Benehmen.

m. Sommeramtszeit am Stadtmagistrat. Wie in den früheren Jahren, wird in den Gemeindeämtern auch heuer mit 15. d. die Sommerzeit eingeführt, d. h. von 8 bis 14 Uhr.

m. Univ. Prof. Dr. Mole wird Samstag, den 6. d. anlässlich der Premiere der polnischen Komödie „Der Seemann“ am hiesigen Theater einige einleitende Worte über die polnische Literatur sprechen.

m. Wichtig für Aktionäre der Gasmirre-Brauerei in Laško. Personen, die feinerzeit Aktien für die im Bau begriffene Gasmirre-Brauerei in Laško gezeichnet, die Beträge jedoch noch nicht erlegt haben, erhalten jetzt vom Gericht Aufträge zur Erlegung der Summe. In der vorjährigen Generalversammlung wurde jedoch der Beschluß gefaßt, daß gegen jene Aktienzeichner, die wegen der Wirtschaftsnote die Summe nicht erlegen könn-

nen, gerichtlich nicht vorgegangen werden soll. Um einheitliche Richtlinien in dieser Frage aufzustellen, werden alle Betroffenen eingeladen, an der Montag, den 8. d. um 10 Uhr im Hotel „Drel“ stattfindenden Versammlung teilzunehmen. Der Obmann der Gasmirre-Genossenschaft für Maribor-Umgebung.

Palma nervenschonend
GUMMI-ABSATZE dauerhaft
JUGOSL. ERZEUGNIS

m. Öffentliche Versammlung. Die Zweigstelle Maribor des nationalen Gewerkschaftsverbandes beruft für Sonntag, den 7. d. eine große öffentliche Versammlung ein, die zur sozialen Lage der Arbeiterschaft und der Angestellten Stellung nehmen wird. Die Versammlung findet um halb 10 Uhr in der Veranda der Union-Brauerei statt.

m. Alle Schachfreunde versammeln sich heute, Freitag, um 20 Uhr im Café „Central“ zur Haupttagung des Mariborer Schachklubs. Nach der Generalversammlung gelangen die nächsten Schachveranstaltungen zur Durchberatung.

m. Florianitag. Die Feuerwehr, die Schornsteinfeger und die Schmiede, die den hl. Florian als ihren Patron betrachten, begingen den gestrigen Florianitag in der althergebrachten Weise. Um 9 Uhr wohnten die Wehrleute, Kaminfeger und Schmiede in der Domkirche einem Gottesdienst bei.

m. Ehrung verdienter Wehrmänner und Samariter. Anlässlich der 25jährigen Jubiläumstagung der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor, vergangenen Mittwoch, wurde eine Anzahl verdienter Wehrmänner und Samariter durch Verleihung eines Ehrenringes ausgezeichnet. In Betracht kamen 35 Wehrleute und Samariter, die bereits 200 Ausfahrten mit Löschgeräten oder Rettungsautos absolviert hatten.

m. Die Mariborer Traktanten holten Sonntag, den 7. d. um 14 Uhr im Saal des Hotels „Drel“ die Jahreshauptversammlung ihrer Vereinigung mit der üblichen Tagesordnung ab. Da einige dringende Angelegenheiten zur Diskussion gestellt werden, werden die Mitglieder aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse vollständig an der Versammlung teilzunehmen.

m. Der heutige Fischmarkt war verhältnismäßig gut besetzt. Die Preise beliefen sich bei Sardellen auf 10—12, bei Matressen auf 20, bei Moll auf 22, bei Draden auf 18, bei Meertröfchen auf 22 Dinar.

m. Der Gehlisenauschuh des Handelsgrremiums macht nochmals alle Mitglieder auf die heute, Freitag, abends im Saale der Arbeiterkammer stattfindende Hauptversammlung aufmerksam. Beginn um halb 20 Uhr.

m. Seltene Jagdbeute. Eine wirklich seltene Jagdbeute, deren sich fast ein halbes Jahrhundert hindurch in unseren Gegenden kein Weidmann rühmen konnte, erzielte der Bestzer Schider aus Sv. Lovrenc na Pohorju. Es gelang ihm nämlich gegen Ende des vergangenen Monats einen Regenbrachvogel (Numenius phaeopus) abzuschießen. Dieser äußerst seltene Gast aus der Vogelwelt lebt ausschließlich nur in den nördlichsten Teilen von Europa und berührt bei seinem Zug nach Süden bezw. Norden Ostungarn und Rumänien. Er ist ein Viertel kleiner als der Brachvogel; seine Länge beträgt 52, die Breite 90, die Fittichlänge 24, die Schwanzlänge 11, die Schnabellänge 11 Zentimeter. Das Gefieder ist im allgemeinen dem des vorher beschriebenen Verwandten ähnlich, jedoch düsterer gefärbt; die Kopfdecken sind dunkelbraun, ungefleckt, in der Mitte durch einen hellen Längsstreifen geteilt, die Weichen weiß, mit schwarzbraunen Pfeilsfleden und Querstreifen gezeichnet, die Schwanzfedern grau-weißlich, an der Wurzel aschgrau, mit 7—8 dunkeln, am Rande verwachsenen Bändern geziert. Das Auge ist dunkelbraun, der Schnabel schwarz, der Fuß fleischgrau. — Wie uns Herr Josef Ziering, der bekannte Präparator, mitteilt, wurde der letzte Regenbrachvogel in unserer Gegend, nach einem Anspruchs wohl der kompetentesten Persönlichkeit, des Herrn Re-

gierungsrates Dr. Reiser, vor ungefähr 30 bis 40 Jahren geschossen und wird sich wahrscheinlich im hiesigen Museum befinden. Die seltene Jagdbeute kann bei Herrn Ziering in der Stolna ulica 1 besichtigt werden.

m. Sonntag wieder Tombola! Sonntag, den 7. d. um 14 Uhr veranstaltet der Sololverein Maribor 3 am Trg svobode eine große Tombola. Es wurden zwölf große Tombolapreise gestiftet u. zw. ein Barbetrag von 4000 Dinar, eine Nähmaschine, eine Garnitur Küchengeräte, ein Herren- oder Damenfahrrad, Spezerie für eine fünfköpfige Familie für einen Monat, ein Gramophon, eine Ottomane, Stoff für einen Anzug, ein Porzellanervice für sechs Personen, 2 Kubikmeter Holz usw. Außerdem wurden gegen 600 sonstige Preise gestiftet. Die Begehrtesten Gewinne sind im Schaufenster der Firma Preis in der Gosposka ul. 20 ausgestellt.

m. Der Vergiftung erliegen. Der 60jährige Arbeiter Johann Vidmajer, der, wie berichtet, aus Versehen, Salzsäure getrunken hatte, ist gestern abends im Krankenhause der Vergiftung erliegen.

m. Wetterbericht vom 5. Mai 8 Uhr früh. Feuchtigkeitsmesser: + 23; Barometerstand: 732; Temperatur: + 13,5; Windrichtung: SW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

*** Gasthaus Mandl, Radwanje.** Zu jeder Tageszeit Bachhühner. 5366

*** Verwenden Sie Kathreiner Kneipp Malzkaffee** niemals ohne Recht: Frand: Kaffeezusatz! Er verbessert das Aroma und den Geschmack!

*** Grajska Klet. Heute abend kommen Meerfische an.** 5474

Bei hohendem Stuhlgang und übermäßigem Magenstau leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Wasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entleerung vor Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit bestem Erfolg angewendet. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezeriehandlungen erhältlich.

m. Erteilte und gelöste Gewerbeberecht. Im April wurden von der Stadtgemeinde nachstehende neue Gewerbeberechtete erteilt: Jakob Erbus, Schneider, Slovenska ul. 28; Albin Bizjak, Schuhmacher, Kralja Petra trg 9; Mira Čebul, Modistin, Travska ulica 10; Ka. Motoroil, Mineralöl u. Kraftwagenartikel, Kralja Petra trg 4; Josip Arsic, Friseur, Koroska cesta 9; Herbert Jolic, Expedition, Melfska cesta 1; Anton Kranto, Galanteriewarenhandlung, Balva-jorjeva ul. 36; Vinko Ferhavec, Kleinvertriebs, Melfska cesta 76; Bogomir Mar, Gemischtwarenhandlung, Radwanjska c. 30; Alois Jelovnik, Schuhmacher, Melfskova cesta 24; Marie Balic, Erzeugung von Geflorenem, Barvarska ul. 3 und Raimund Perlo, Gemischtwarenhandlung, Magdalena-stra ul. 15. — Gebiligt wurden folgende Gewerbeberechtete: Ivan Slupic, Gemischtwarenhandlung, Radwanjska c. 30; Marie Germ, Eierhandlung, Smetanova ul. 48; Anna Oprinc, Verkauf von Wärfeln, Urbanova ul. 8; Marie Klausch, Kleinvertriebs, Melfska cesta 65; Ing. Erich Brothe, Radioartikel, Gosposka ul. 32; Josef Kallie, Zollvermittlung, Melfska c. 1; Kristine Buch, Kaffeehandlung, Magdalena-stra ul. 35; Jan Barla, Erzeugung von Frottergewebe, Gregorčičeva ul. 8; Ivan Goker, Schuhmacher, Dalmatinska ul. 34; Katharina Karizan, Eierhandlung, Hauptplatz; Davorin Stucin, Spiegelabbild, Splanarska ul. 6; Matthias Mislieta, Kfzler, Svetlona ul. 11; Anna Jzubi, Volkstliche, Rotovski trg 8; Jda Wagner, Schneiderin, Slovenska ul. 29; Georg Schrott, Fleischer, Strma ul. 5 und Konrad Kirbis, Fleischer, Glavni trg.

b. Carmen Sylva. Der Lebensweg einer einsamen Königin. Von Prof. Eugen Wolbe. Verlag Koehler & Amelang, Leipzig. Ganzleinen Mk. 5.80. Professor Wolbe, dem feinsinnigen Historiker, ist es gelungen, Blatt um Blatt zu einem fesselnden Lebensbuch der königlichen Dichterin zusammenzufügen,

ASPIRIN
20 Originaltableten zu 0,5
ASPIRIN
2 Originaltableten zu 0,75

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, dass Sie stets **ASPIRIN TABLETTEN** in Original-Packungen verlangen. Jede Tablette ist mit der Schutz-Markierung Bayer-Kreuz versehen. Erhältlich in allen Apotheken.

Vertretung Jugosla. u. d. Zagreb, Gajeva 32.
BAYER
Anzeige registriert unter Nr. 22.522 v. 23. XII. 1932.

von den Tagen der glücklichen Kindheit bis zu dem einsamen Ende im Februar 1906. Ein glänzendes Mosaik des Hoflebens in Bukarest und Sinaia, ein lebendiges Bild der wunderbaren Frau, die als Verkörperung edelster Menschlichkeit im Herzen ihres Volkes weiterlebt.

Mus Blui

p. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. M. wird im Besaale um 10 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst und um 11 Uhr ein Kindergottesdienst stattfinden.

Mus Glob. Bifrica

16. Todesfall. Nach langer, schwerer Krankheit ist vergangenen Dienstag die hiesige Bestzerin Frau Johanna Schmucler im Alter von 67 Jahren gestorben. Die Bekleidete wurde gestern unter überaus großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche!

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:
Freitag, den 5. Mai: **Geschloffen.**
Samstag, den 6. Mai um 20 Uhr: **„Der Seemann“.** Ab. A. Premiere.
Sonntag, den 7. Mai um 20 Uhr: **„Friederike“.** Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

b. Giuseppe Verdi. Von Dr. Herbert Georig. Ein Lebensbild des großen Komponisten aus: Die großen Meister der Musik. Herausgegeben von Dr. E. Büden, Köln. Pro Lieferung Mk. 1.80. Verlag Athenaeon, Potsdam. In den vorstehenden Lieferungen steht der Abschluss der großen Verdi-Arbeit. Damit ist diesem größten Meister der italienischen Oper das erste würdige Denkmal in deutscher Sprache gesetzt und zugleich eine wissenschaftliche Arbeit geleistet worden, die als sehr wertvoller Beitrag zur Verdi-Forschung und zur Operngeschichte überhaupt zu buchen ist. — Aus der Feder des Herausgebers, Dr. Ernst Büden, beginnt nun eine moderne Wagner-Biographie zu erscheinen und gleichzeitig der Anfang des Lebens- und Schaffensbildes von Georg Friedrich Händel, das einer seiner besten Kenner, Josef Müller-Blattau, zu zeichnen beginnt. Jede Lieferung ist reich illustriert und äußerst geschmackvoll ausgestattet.

Wirtschaftliche Rundschau

Vor der Weizenkampagne

Rein nennenswerter Anbau rückgang — Zollkrieg und Rußpflanzen — Nationalisierung Weizenlombardierung — Heuschreckengefahr

— In einigen Tagen wird das diesjährige Getreideprogramm erscheinen, und man wird dann an Hand der Daten feststellen können, wie das voraussichtliche Ergebnis unserer Getreidekampagne aussehen kann, vorausgesetzt, daß nicht wieder Elementarereignisse eintreten, die wie im Vorjahre alle Berechnungen umwerfen. Es scheint schon heute, daß an eine größere Umstellung im Getreideanbau nicht gedacht ist. Das heißt, daß die Weizenanbaufläche die gleiche Größe aufweisen wird wie in den vergangenen Jahren und daß der Maisanbau sich in normalen Grenzen bewegen wird. Die letzten Erscheinungen des Zollkrieges mit Deutschland dürften ebenfalls sehr ungünstig auf die Absicht, den Anbau von Rußpflanzen stärker zu kultivieren, eingewirkt haben.

Nun ist die Frage wieder offen, was mit dem Ueberschuß an Weizen geschehen soll, der sich mit Ende der Weizenkampagne ergeben wird. Geht die autarkische Aktion der mitteleuropäischen Staaten weiter, dann können wir nämlich in große Verlegenheit geraten und, abgesehen von den tiefen Preisen, neuerlich unter Mißwirtschaftlichkeiten leiden.

Nachleute verhalten sich augenblicklich noch sehr reserviert. Sie verweisen darauf, daß wir mit Frankreich und Belgien günstige Abkommen besitzen, welche die Abnahme großer Quantitäten garantieren. Außerdem aber kommen auch Holland und die Tschechoslowakei als Käufer in Betracht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir in diesem Jahre auch mit Griechenland und Italien zu nennenswerteren Abkommen kommen. Die Frage des Abjages ist trotz der autarkischen Bestrebungen zahlreicher Staaten nicht so brennend als die Preisfrage.

Die Getreidepreise decken die Selbstkosten des Bauern kaum. Die rationalisierte Bodenbearbeitung ist bei uns noch nicht so weit fortgeschritten, daß an eine Senkung der Selbstkosten gedacht werden kann. So ergibt sich immer wieder eine Spanne, die umso ungünstiger wirkt, je später der Bauer seinen Weizen verkaufen kann.

Ein drittes Moment ist das Problem der Lombardierung des Weizens. Wir haben zu wenig Magazine. Braucht der Bauer Geld,

dann versucht er seine Weizenproduktion raschest abzustößen. Dadurch entstehen selbstverständlich Ueberangebote, die den Preis noch weiter herunterdrücken. Würden wir sicher genügend geeignete Lagerräume verfügen, dann ließe sich die Frage der Lombardierung leichter regeln. Man kann aber die zumeist ungeeigneten Lagerräume des Bauern nicht abfoteln und einfach als Lagerraum unter Kreditbeschluß bezeichnen.

Mit der Lombardierung im engen Zusammenhang steht die Frage der Getreidefortierung. Wir würden jedenfalls viel günstigere Absatzbedingungen aufweisen, wenn wir unseren Weizen nach Sorten gegliedert in größeren Quantitäten anbieten könnten. Heute wird viel Mißware angeboten, die selbst innerhalb eines bestimmten Weizengebietes verschiedenartig ist. Dadurch leidet die Güte und die schwache Qualität gewinnt nicht viel dabei. In großen, eventuell staatlichen Lagerräumen könnte die Ware richtig sortiert werden, so daß mit der Zeit sogar eine einheitliche Fortierung möglich wäre.

Denkt man an die Weizenkampagne, dann entsteht die große Sorge: Werden die marokkanischen Heuschrecken in diesem Jahre wieder den Kleinfeldern anrücken, den sie im Vorjahre angefallen haben? Bisher sind schon zahlreiche Pläne ausgearbeitet worden, und in den gefährdeten Gebieten arbeitet man an einer energischen Abwehr, um zu verhindern, daß die gefährlichen jungen Springtiere weite Strecken verwüsten. Mit Gas- und Niammenwerfern, von der Erde aus und aus der Luft wird man gegen diese Schädlingsschwärme ankämpfen. Es ist nur zu hoffen, daß es gelingen wird, die Gefahr abzuwenden.

Solange unser Bauer nicht selbst umgestellt ist, das heißt, in seinen Ansichten modernisiert ist, kann von einer Umstellung der Landwirtschaft keine Rede sein. Bis dahin muß man eben trachten, mit allen möglichen Mitteln daran zu arbeiten, daß die Selbstkosten des Landwirtes verringert werden. Daß sich der Verkaufspreis des Weizens hebt, ist kaum anzunehmen. Er kann sich nur um irgendwelche Spekulationen, von Amerika ausgehende Aktien handeln, die aber immer wieder nur temporären Charakter tragen wird.

umsatzsteuer, die bei der Einfuhr eingehoben wird. Bei den im Börsenkurszettel angeführten Valuten bezw. Devisen ist hinsichtlich dieser beiden Währungen die Prämie in der Notierung schon inbegriffen. Die von Zollämtern irrtümlicherweise höher berechneten Steuerbeträge sind nachträglich richtigzustellen.

× **Jubiläum des Kaffeeimporteurs Weiskner.** Eine der größten Kaffeeimportunternehmungen am Kontinent ist jedenfalls die Firma Weiskner & Reibel in Triest, die bereits mehrere Jahrzehnte besteht. Der Seniorchef, Friedrich Weiskner, ein Deutscher, kam vor Jahren nach Triest und brachte durch Fleiß, gepaart mit einer ungewöhnlichen Fachkenntnis, seine Unternehmung auf die gegenwärtige Höhe. Die Firma besitzt auch in Jugoslawien mehrere Niederlassungen, von wo aus der Kaffee im ganzen Staate verteilt wird. Weiskner feierte dieser Tage seinen 60. Geburtstag. In letzter Zeit weite er in den Kaffeeländern, um sein Unternehmen auf eine neue Grundlage zu stellen und noch zu erweitern.

× **Eine neue Fachpublikation.** Nachdem das jugoslawische Wirtschaftsorgan „Poljoprivredni Glasnik“ besondere Hefte über die amerikanische, tschechoslowakische und slowenische Landwirtschaft, Lebensmittelherzeugung und Viehzucht herausgegeben hat, kommt jetzt unter dem Titel „Blago naše poljoprivrede“ (Erzeugnisse unserer Landwirtschaft) eine Publikation hinzu, worin in einer Reihe von leichtverständlichen Fachartikeln alle Zweige der jugoslawischen Landwirtschaft

behandelt werden. Das Heft ist reich illustriert. Diese Publikation wird den Lesern in den Stand unserer Agrarwirtschaft einzuführen und ihm eine ausführliche Uebersicht über die Bodenschätze unserer Heimat bieten. Preis 5 Dinar. Zu beziehen von der Verwaltung des „Poljoprivredni Glasnik“, Novi Sad, Sremska 6.

× **Weinexposition in Dolnja Lendava.** Für die Sonntag, den 7. d. in Dolnja Lendava abzuhaltende Weinexposition werden große Vorbereitungen getroffen. Zur Ausstellung gelangen gegen 100 Sorten, vor allem aus Prekmurje. Für diese Veranstaltung herrscht großes Interesse.

× **Insolvenz.** In der Konkursangelegenheit Franz Gernuth in Bregana wurde für den 18. d. um 10 Uhr beim Kreisgericht in Maribor eine nachträgliche Tagung anberaumt, da noch einige Forderungsmeldungen vorliegen.

× **Vergrößerung der Rübenanbaufläche in Europa.** Nach neuesten Meldungen wird in den meisten Zuckerproduktionsländern Europas die Rübenanbaufläche heuer vergrößert. In Rußland schätzt man die Anbaufläche auf 1,2 Millionen Hektar. Im übrigen Europa erhöht sich die Fläche von 1,32 Millionen Hektar im Vorjahre auf 1,46 Millionen. In Deutschland vergrößerte sich das Flächenmaß von 218.000 auf 275.000, in England von 103.000 auf 140.000, in Oesterreich von 43.000 auf 45.000, in Rumänien von 20.000 auf 43.000 Hektar. Demgegenüber wird in Jugoslawien, Polen und Bulgarien eine Verringerung der Anbaufläche vorgenommen. Man schätzt die diesjährige Zuckerproduktion auf rund 6 Millionen Tonnen gegen 5,8 Millionen im Vorjahre.

× **Agarrentschuldung in Polen.** In Warschau wurde eine halbstaatliche Akzeptbank gegründet, deren Aufgabe es sein soll, Wechselschulden des polnischen Gütsbesitzes, und zwar zunächst schätzungsweise etwa 250 Mill. Zloty, in mittel- und langfristige Kredite umzuwandeln. Der Staat übernimmt eine Ausfallsgarantie für die Verpflichtungen der Akzeptbank, über deren Höhe noch verhandelt wird. Das neue Institut soll seine Tätigkeit bereits im Mai beginnen.

Aus Celje

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 7. Mai wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt finden. Es predigt Herr Bilar M o r g e n t h a l e r aus Zagreb. Der Kindergottesdienst muß entfallen.

c. **Die Malandacht in der Marienkirche,** die in den letzten Tagen des Aprils für die Morgenstunden bestimmt worden war, findet nun doch abends um halb 20 Uhr statt, da von vielen Seiten gegen die ganz ungewöhnliche Verlegung dieses Brauches berechtigigte Einsprüche erhoben worden waren.

c. **Die Jugendvereinigung des Roten Kreuzes am Staatsrealgymnasium** veranstaltet Samstag, den 13. d. um 20 Uhr ein Konzert im Stadttheater. Zur Aufführung gelangen ausschließlich Werke von Grieg und Wogart.

c. **Floriansfeier der Feuerwehren.** Sonntag, den 7. d. (Florianssonntag) feiern die Feuerwehren von Celje, Gaberje, Babno, Lopata, Slojca vas, Trnovlje, Teharje und Levec den Florianssonntag. Um 7 Uhr früh versammeln sich die alle Teilnehmer beim Feuerwehrheim in Gaberje und marschieren dann mit Musik an der Spitze zur Stadt bis zur Pfarrkirche, wo ein Festgottesdienst stattfindet.

c. **Arbeit bekommen bei der Expositur der Arbeitsbüros** in der Razlagova ulica ein Kellner für Dalmatien, 1 Köchler, 1 Knecht, 2 Köchinnen, 2 Mägde fürs Land, 1 Dienstmädchen und 1 Büglerin.

c. **Schadenfeuer.** In Disce brach am Mittwoch nachmittags beim Besitzer Anton Dabiz ein Schadenfeuer aus, das das Wirtschaftsgebäude vollkommen einäscherte und sämtliche Geräte vernichtete. Wie das Feuer entstand, konnte nicht aufgeklärt werden, da der Besitzer mit seiner ganzen Familie ab-

wesend war. Als er zurückkehrte, war der Bau schon niedergebrannt. Da Windstille herrschte, bestand für den benachbarten Wald keine Gefahr.

c. **Ausflug des S. R. Jugoslawija.** Am 14. d. veranstaltete der S. R. Jugoslawija einen Ausflug auf den „Smohor“. Zusammenkunft bei der Kapuzinerbrücke um halb 8 Uhr früh. Rückkehr um 20 Uhr. Informationen bei Herrn B o g i c i n der Vodnikova ul.

c. **Tennisturnier.** Der Klub „Celje“ veranstaltet Sonntag, den 14. d. um 8 Uhr früh auf dem Tennisplatz bei der evangelischen Kirche auf der Insel ein Tennisturnier zwischen dem S. S. R. Maribor und den Mitgliedern seiner Tennissektion.

c. **Ein mysteriöser Fenstersturz.** Montag früh gegen 4 Uhr stürzte die 28jährige Aufsehergattin Magdalena R a j l u s in Kostanj aus dem zweiten Stock ihrer Wohnung im sogenannten „Schloß“. Mit jerschmetterten Gliedern und schweren inneren Verletzungen blieb sie liegen. Nachdem man ihr die erste Hilfe geleistet hatte, wurde sie ins allgemeine Krankenhaus überführt. Ihr Zustand ist sehr ernst. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um einen Selbstmordversuch, um einen Unfall oder gar um einen Ueberfall handelt.

c. **Eine Turteltaube** lief einer Frau in der Presernova ulica 22 am vergangenen Samstag zu; sie kann dort abgeholt werden.

Kino

Burg-Tonkino. Es läuft die erstklassige Operette „**Ich und die Kaiserin**“ (Das Strumpfband der Kaiserin). Ein herrlicher, lustiger Großtonfilm mit Allan Harvey, Mady Christians, Konrad Veidt und Friedel Schuster in der Hauptrolle. Dieser Großfilm wurde von der Auslandspresse als einer der besten dieses Jahres klassifiziert. Melodische Musik, temperamentvoller Gesang, prunkvolle Ausstattung und erstklassiges Spiel. Allan Harvey ist in diesem Film bezaubernd. Es ist dies ihr letzter Film in der europäischen Produktion. Konrad Veidt immer galant und charmant, Mady Christians ausgezeichnet im Spiel und Gesang, Friedel Schuster brilliert als erstklassige Soubrette und Sängerin.

Union-Tonkino. Der langersehnte sensationelle Filmereignis „**Ekstase**“ mit der bildschönen Hedy Kiesler, Aribert Mog und Zvonimir Rogoz. Ein Film, der ganz etwas Neues bringt: das Mysterium der Geschlechtsliebe im erstaunlichen Ausdruck und mit einer Gewalt der bildlichen Sprache. Dieser Film, der von dem jungen Regisseur Gustav Matachy inszeniert wurde, der seinerzeit auch den Großfilm „**Erotikon**“ drehte, zählt zu einem künstlerischen Meisterwerk ersten Ranges.

Heitere Ede

Der Papa.

Vater: „Run erzähl mir mal, Kinder, wer im vergangenen Monat am artigsten und gehorsamsten gewesen ist, und wer alles getan hat, was die Mama wollte!“ — Der kleine Karl: „Das warst du, Papa!“

Ich so!

„Ach, wie nett, Sie zu treffen, Herr Peterfen!“ — „Bitte, nennen Sie mich nicht Peterfen, das klingt so fremd.“ — „Aber, Herr Peterfen, wir kennen uns doch so wenig, wie soll ich denn zu Ihnen sagen?“ — „Nennen Sie mich Anderfen — so heiße ich nämlich.“

Philosophische Betrachtung.

Kurtz vor dem Elefantenkäfig: „Papa, et-ne so bide Haut könnten wir beide brauchen. Du wegen Mutti und ich wegen des Lehrers.“

Die Fremdwörter.

„Herr Doktor. Ich glaube, ich habe eine Konfektion im Bauch.“ — „Na, dann müssen Sie nicht deswegen gleich so kropulös sein. Gehen Sie in die Hypothek und holen Sie sich etwas Rhinocerööl.“

Autounfall.

„Bei dem gestrigen Autounfall ist doch Ihrer Gattin nichts Ernstliches passiert?“ — „Gott sei Dank nicht, nur daß der Wagen und meine Frau dabei ein wenig Farbe verloren haben.“

Der Unterschied.

„Wie alt ist ein Mensch, der im Jahre 1899 geboren ist?“ — „Manx oder ...“

Der Landwirt

Nützliche Garteninsekten

In unseren Gärten kommen nicht nur Insekten vor, die unsere Kulturen schädigen, sondern auch eine ziemliche Anzahl von solchen, die gerade durch die Vertilgung der Schädlinge sehr nützlich sind und die oft aus Unkenntnis auch der Vernichtung zum Opfer fallen. So sind alle bei uns vorkommenden Lauffläser, mit Ausnahme des Getreideläufers, auch alle Sandläufer nützlich. Vor allem ist da der Puppenräuber als ausgesprochener Raupenfresser zu nennen. Auch die Weichläser sind nützlich. Wer kennt nicht unsere zwei kleinen Leuchtfliegenarten, deren Larven hervorragende Schneckenvertilger sind. Die so schädlichen und lästigen Blattläuse haben in den Larven der Marienkäfer ihre gefährlichsten Feinde; es wurde beobachtet, daß eine solche Larve in zirka neun Stunden 244 Blattläuse aufgefressen hat. Unter den Aderfliegern sind besonders die Schlupfwespen nützlich, von denen viele ihre Eier in den Raupen schädlicher Schmetterlinge, Kohlweilinger, Schwammspinner, Nonne etc. legen. Eine kleine Zehrwespe, die Blutlauswespe, die aus Amerika stammend, zuerst in Frankreich und durch Dr. H. Werner, landwirtschaftliche Gemische Bundesanstalt, Wien, mit gutem Erfolg auch in Oberösterreich angeführt wurde, ist der einzige tierische Feind der gefährlichen Blutläuse und hat in Bozen und Meran, wo sie ebenfalls angeführt wurde, in vielen örtlichen Gebieten die Blutlaus so gut wie zum

Aussterben gebracht. Die Larven der schönen grünen Florfliege, die wir im Winter manchmal auch in unseren Wohnräumen treffen, sind ebenfalls ganz hervorragende Blutlausvertilger. Ein anderer Netzflieger ist die Kamelhalsfliege, die Vorkäferlarven, Eier von Schmetterlingen und Blattwespen vertilgt. Alle die schönen Libellen oder Wasserjungfrauen sind ausgesprochene Insektenjäger. Selbst unter den echten Fliegen (die echten Fliegen haben nur zwei Flügel, weshalb sie auch Zweiflügler genannt werden) sind solche, die uns nützlich werden. Das sind die zierlichen Schwebefliegen, die in allen Gärten vorkommen. Ihre Larven ernähren sich nur von Blattläusen. Die Maden der Schmarogfliegen leben wieder in Raupen und Puppen von Schmetterlingen. Die Raubfliegen, von denen es über 250 Arten gibt, überfallen andere Fliegen, Larven und Kleinschmetterlinge, wie zum Beispiel die so schädliche Obstmade (Apfelwickler) und saugen sie langsam bei lebendigem Leib aus. Auch die Wanzen, wie die Baumwanzen werden nützlich dadurch, daß sie Raupen anstechen und ausaugen.

Es ist für jeden Gartenfreund wertvoll, zu unterscheiden, welche Insekten nützlich u. welche in seinem Garten schädlich sind und genau so, wie er bestrebt sein muß, die Schädlinge von seinem Garten fernzuhalten, soll er die nützlichen Garteninsekten verschonen.

Der Schwammspinner

Der Schwammspinner hat seinen Namen daher, weil das Weibchen dieses gefährlichen Schädling unsere Obstbäume und der Eichenwälder, seine Eier, bis 2000 an der Zahl, in einem gelbbraunen, einem Feuerschwamm ähnlichen Filz einbettet, den es seinem Afterpolster entzieht. Es verfertigt vier bis fünf solcher Schwämmchen an der Kinde der Stämme, an Pflanzen und Zäunen u. so überwintern die Eier, aus denen, wenn die Bäume zu grünen beginnen, die jungen Raupchen austreten. Sie fressen die Blätter der Obstbäume, der Eichen, Weiden, Pappeln, selbst die Blätter der Rosen verschmähen sie nicht. Vom Regen und Wind von den Bäumen geschüttelt sieht man unter tags die graubraunen, stark behaarten mit drei gelblichen Rückenstreifen und großem, buckeligen Kopf ausgestatteten Raupen die Stämme hinaufkriechen oder in einem Riß oder einer Furche oder Rinde in 6-10 Exemplaren dicht aneinander ruhen, um in den Abendstunden an den Fraß zu gehen. Im Juni verpuppen sie sich in einem ganz lockeren, durchsichtigen Gespinnst in Rindenspalten, zwischen Blättern u. dgl. Aus dem Puppen schlüpfen im August in den Abendstunden die Schmetterlinge. Obwohl die Schwammspinner in Vögeln, Schlupfwespen und Raubfliegen, sowie dem Puppenräuber ihre natürlichen Feinde haben, können sie so überhand nehmen, daß in Obstgärten und Wäldern Kahlfraß verursacht werden kann. Die Bekämpfung erfolgt vor allem durch das Durchdränken der Eierschwämme mit Petroleum oder Obstbaumtarbolem und durch das rechtzeitige Bespritzen der Blätter mit Arsenpräparaten.

Der Stachelbeerspanner

Die Raupen des Stachelbeerspanners verlassen in der letzten Hälfte April ihre Winterverstecke, die sie unter den abgefallenen Laub unter den Sträuchern gefunden haben, kriechen an den Futterpflanzen, als welche hauptsächlich Stachelbeer- u. Johannesbeersträucher in betracht kommen, empor und fressen bis Juni Blätter und Blüten, besonders gerne die jungen Blattknospen und können bisweilen vollständigen Kahlfraß hervorrufen. Die weissen, mit schwarzen Rückenflecken und einem orange gelben und einem schwarzen Seitenstreifen gezeichneten Spanneraupen verpuppen sich gewöhnlich anfangs Juli am Busch über die Erde in einem lockeren Gespinnst. Aus diesem entschlüpft in etwa drei Wochen der schiedige Falter, der auch Karleku genannt wird. Die Falter fliegen im Juli, August in den Abend-

stunden träge um die Stachelbeerstauden und legt das befruchtete Weibchen seine strohgelben Eierchen auf die Unterseite der Blätter, aus denen schon in 14 Tagen wieder Raupchen austreten. Da diese unter den abgefallenen Blättern überwintern, so ist wohl die einfachste Bekämpfung das abgefallene Laub der Stachelbeer- und Johannesbeersträucher sorgfältig zusammenzufahren und zu verbrennen. Die Raupen sind im Frühjahr leicht von den Sträuchern abzuklopfen, auch können die Sträucher mit 1/2 bis einprozentiger Katalifalösung bespritzt werden, wodurch die von der Spritzflüssigkeit getroffenen Raupen unbedingt getötet werden, während den Pflanzen dabei absolut kein Schaden zugefügt wird. Eine Bespritzung mit Arsenpräparaten kommt nicht in Betracht, da hierdurch auch die Früchte ungenießbar würden. Abschreckend wirkt eine Bespritzung mit 1%iger Solbarbrühe.

Das Ködern der Engerlinge.

In Weingärten, in denen Engerlingsschäden bemerkt werden, hat man versucht, sie durch Köder anzulocken und einzufangen. Man hat Frühkartoffeln, Bohnen, Salat, einjährige Zweige von Hartriegel oder non Akazien, auch Kartoffelscheiben und Delfenstücke verwendet. Beginnen die Jungpflanzen zu wellen, so ist sofort nach den Engerlingen nachzuschauen. Ebenso kann man durch zeitweiliges Ausheben der Hartriegelruten oder der anderen Köder der Engerlinge habhaft werden, man muß nur bedenken, daß die Engerlinge im Boden sich ziemlich rasch fortbewegen und muß daher immer rechtzeitig nachschauen halten. Heuer haben wir in den meisten Gebieten ein Marienkäferflugjahr, daher ist dem Fangen der Marienkäfer besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Für die Küche

Der Spargel ist da Einige Rezepte für seine Verwendung

Spargelsuppe. Dazu verwendet man dünnen Spargel. Nachdem derselbe geschält und gewaschen, wird er in schräge, 5 cm lange Streifen geschnitten, mit Wasser, etwas Butter, einem kleinen Stückchen Zucker und etwas Salz weich gekocht, die Suppe wird mit ein wenig in Butter geschwimmtem Mehl sämig gemacht und zuletzt mit 2 Eidottern abge-

gen. Die Spargelstückchen werden in der Suppe mit angerichtet.

Spargel mit Eierkuchen. Der Spargel wird geschält, nach voriger Nummer gelocht. Währenddessen läßt man in 1 Löffel voll Butter einen Löffel voll Mandamin gar werden, kocht es mit Spargelwasser zu einer dicklichen Sauce, rührt diese mit einigen Eidottern ab, gibt noch ein Stückchen feine Tafelbutter dazu, 2 Löffel Essig, ein wenig Zucker, das vielleicht noch fehlende Salz und gibt die Sauce über den gut abgetropften, angerichteten Spargel.

Spargelgemüse mit jungen Erbsen und Wurzeln. Mit Juni, wenn der Spargel von seiner Feinheit verliert, kocht man ihn wohl auch für einen größeren Familientisch, mit anderen Gemüse gemischt, wozu sich namentlich Wurzeln und Erbsen eignen. Da nicht alle Gemüse gleichzeitig schnell weich werden, so ist es ratsam, jedes allein mit wenig Wasser oder Bouillon und etwas Butter weich zu kochen. Dann erst schüttet man die verschiedenen Gemüse zusammen, mischt sie gut, tut auch wohl einen halben Teelöffel voll Zucker und etwas Salz dazu, macht die Sauce mit geriebener Semmelkrume sämig und schwenkt zuletzt feingehackte Petersilie durch.

Spargel in der Rohkostküche

Spargel mit Erbsen und Tomaten. Rohes Spargelstücken, mit wenig Mayonnaise gebunden, werden mit eben solchen jungen Erbsen und Tomatenscheiben in grünem Salat umlegt.

Spargel, Karotten und Erbsen. Rohes Spargelstücken werden mit geriebenen Karotten und am Rande mit jungen Erbsen umlegt, alles mit Salatlunke oder ein wenig Mayonnaise gebunden.

Spargel, rote Rüben und Löwenzahn. Rohes Spargelstücken kommen in die Mitte, geriebene rote Rüben herum. Das ganze wird mit feingewiegten jungen Löwenzahnblättern umkränzt, mit Salatlunke gebunden.

Spargelgemüse. Hierzu verwendet man die dünnen Stangen, welche geschält, zwei bis dreimal schräg durchgeschnitten, mit einem Stückchen Butter und Bouillon eben bedekt, weich gekocht, schwach gesalzen, mit etwas feiner Semmelkrume durchgeschmort und kurz vor dem Anrichten mit feingehackter Petersilie durchgeschwenkt werden.

h. Brennspiritus ist denaturiert und riecht deshalb entsetzlich, was die Hausfrau besonders beim Plätten als äußerst lästig empfindet. Der Geruch läßt sich mildern, wenn man etwas Weinsäure in dem Spiritus auflöst.

h. Lungenbraten für vier Personen. Ein Kilogramm Kartoffeln in heißem Wasser aufstellen und kochen lassen. 50-60 Dezagramm Lungenbratenabfälle blättrig schneiden, 1-2 Zwiebeln in Scheiben geschnitten, läßt man in 4 Dezagramm Fett blond anlaufen, gibt eine gute Messerspitze edelsüßen Paprika dazu, dann das Fleisch, etwas Salz und röstet das Ganze bei gutem Feuer ab. Unterdessen sind die Kartoffeln weich, sie werden geschält, das Gulasch mit 1 Kaffeelöffel Mehl gestaubt, mit ganz wenig Wasser aufgegoßen und mit den Kartoffeln serviert.

h. Wiener Scheiterhaufen. Semmeln werden in dünne Scheiben geschnitten und mit Wein oder Milch übergossen. Sie müssen saftig, aber nicht zu weich werden. Eine Porzellanform wird ausgebuttert, die Hälfte oder ein Drittel der Semmeln hineingegeben und gefüllt; entweder Obstmus oder dünn geschnittene Äpfel, dann Zucker, geriebene Nüsse, Rosinen; wieder Semmeln darauf, Fülle, Semmeln. Oben ebenfalls bebuttern und in der heißen Röhre baden. Mann kann auch festen Eiweißschnee, mit Puderzucker und Vanillinzucker gemischt, über den halbgeladenen Scheiterhaufen streichen und fertigbaden.

h. Teeputsch. 1 Liter starker Tee, 1/2 Liter süßer Rotwein, der Saft einer frischen Zitronen, ein Stückchen Zimt, Zucker nach Geschmack und Krat nach Belieben. Dieses Gemisch wird sehr heiß gereicht, kann aber auch kalt getrunken werden.

Bücherschau

b. Häuslicher Ratgeber. Sonderheft „Stadtfräulein — Landfräulein“. Preis 32 Pfg. Verlag O. Beyer, Leipzig. Ziel und Zweck dieses Sonderheftes ist, zur Verständigung zwischen Stadtfräulein und Landfräulein beizutragen.

b. Junimagazin. Zeitschrift für Radio-Bastler. Maiheft 1933. Preis des Einzelheftes Din. 16.—

b. Časopis za racionalnu organizaciju privrede i rada. Aprilheft 1933. Herausgegeben von Milan Danić, Zagreb. Verwaltung in Zagreb, Hrvojeva ulica 5. Preis des Einzelheftes Dinar 15. Beiträge von Milan Danić, Ing. M. Marković, Dr. Ing. Fran Podbreznik usw.

b. Gradjevinski vjesnik. Aprilheft 1933. Beiträge von Arch. Lubonir Jlić, Paris; Prof. Dr. Ing. A. Kleinlogel, Darmstadt; Prof. Ing. B. S. Strola, Zagreb; Kurzberichte, Bücherchau. Preis des Einzelheftes Dinar 12.—

b. Neue J. J. Bildberichte über aktuelle Ereignisse der Gegenwart, Witz und Humor in Wort und Bild, gute Romane, Modebeilage. Einzelnummer 20 Pfg.

b. Deutsche Rundschau, Mai 1933. Herausgegeben von Rudolf Pechel. Pro Quartal Mt. 2.75. Verlag in Berlin SW-68, Ritterstraße 51.

b. Weltstimmen. Ein Führer durch alle Gebiete des geistigen Lebens. Aprilheft 1933. Preis der Einzelnummer 80 Pfg. Französische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

b. Cosmos. Die feste Zeitschrift für alle Naturfreunde. Aprilheft 1933. Verlag, Französische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis pro Vierteljahr Mt. 1.85.

b. Socialna revija. 3. Jahrgang, Nr. 1. Redigiert von Božo Dulibić. Verlag Sibirnik, post. pret. 34. Einzelnummer 5 Din.

b. Persönliche Leistungssteigerung. Heft 5. Von Sportrat Fritz Struke, Bremen. Monatlich ein Brief mit persönlicher Beratung Mt. 2.—. Eine Fortsetzung der bisher erschienenen Hefte samt genauer Anleitung zum gesunden Kraftatmen. Durch die anregende und frische Belehrung ist das Werk für jedermann ein wirklich guter Helfer zu einer persönlichen Leistungssteigerung.

b. Wiener Küche. Monatschrift über Küche und Kochen. Ruhn Verlag, Wien 18. Das Maiheft bringt wieder eine große Auswahl der verschiedensten Rezepte. Neben einigen Spezialitäten sind freilich auch die einfachsten Speisen berücksichtigt. Ein Gespräch zwischen Küchenchef und Hausfrau und der Speisezettel für alle Tage werden jede Hausfrau besonders interessieren.

Radio

Samstag, 6. Mai.

Ljubljana 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17 Nachmittagskonzert. — 18.30 Englisch. — 20 Vokalkonzert. — 20.45 Zitherkonzert. — 21.30 Abendmusik. — **Beograd** 20 Tijardović Operette „Die kleine Floramy“. — **Wien** 20 Gyslers Operette „Der unsterbliche Lump“. — 22.15 Tanzmusik. — **Heilsberg** 20.10 Brahms-Fest. — 21 Bunter Abend. — 22.15 Tanzmusik. — **Breslau** 20.30 Bunter Abend. — 22.30 Tanzmusik. — **Potsdam** 20.30 Kammermusik. — 21.10 Tanzmusik. — 23.05 Nachtmusik. — **London-Regional** 20 Kammermusik. — 21.15 Abendveranstaltung. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlacker** 20 Hörspiel. — 20.45 Münchener Operette „Glückliche Reise“. — 23 Nachtmusik. — **Leipzig** 20.10 Mandolinentkonzert. — 21.10 Auslassischen Operetten. — 22.45 Tanz und Unterhaltung. — **Budapest** 20 Schrammelmusik. — 20.45 Gemischtes Konzert. — **Rom** 20.45 Mascagnis Operette „Ja“. — **Zürich** 19.45 Matienzauer. — 21.40 Unterhaltungsmusik. — **Zürich** 20.05 Lustiger Abend. — **Prag** 20 Suppe's Operette „Boccaccio“. — 22.45 Leichte Musik. — **Oberitalien** 20.45 Abraham's Operette „Victoria und ihr Husar“. — **München** 20.05 Bunter Abend. — 22.45 Nachtmusik. — **Budapest** 19.30 Operübertragung aus dem Theater. — 22.30 Nachtmusik. — **Warschau** 20 Leichte Musik. — 23 Tanzmusik. — **Dawenty-National** 19.30 Klavierkonzert. — 21.45 Vokalkonzert. — 22.35 Tanzmusik. — **Königsbrunn** 20 Heiterer Abend. — 21 Tanzmusik — 23 Unterhaltungsmusik.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 45. Fortsetzung.

Das erste Rosa der wunderbaren Abenddämmerung glomm hinter den Bergen auf, und von den Kirchen Stiffingens her läuteten die Adventsglocken.

Jetzt fuhr der Schlitten um eine Biegung. Christoph, der Kutsher, knallte vergnügt mit der Peitsche. Die Pferde flogen schneller. Bald lag, weiß verschneit, mit hellen Lichter augen, der Karls Hof vor Lore.

Und nun war Weihnachten! Schönes, deutsches Weihnachten!

In dem kleinen Saal, der zwischen den Wohnzimmern in dem alten Herrenhause des Karlshefs lag, stand eine riesenhafte Edeltanne und breitete ihre silber- und grünschimmernden Zweige aus. Ein süßer Duft von Kerzen und Lannengrün lag im Raume, und die weißen Lichter brannten still und feierlich. Die Silberfäden und bunten Kugeln, die Lore und Leni am Abend zuvor unter Lachen und Scherzen mit Doktor Haber zusammen besetzt hatten, schwebten leise hin und her. Und alles war überglänzt von dem großen, silbernen Weihnachtsstern, der hoch oben an der Spitze des Baumes schwebte.

Leni Bidermann saß am Flügel, den man für diesen Weihnachtsabend wie alljährlich aus dem Wohnzimmer in den Saal geschoben hatte. Sie spielte das Weihnachtslied, während die anderen Anwesenden gemeinsam die fromme Weise sangen.

Lores süße, reine Stimme schwang sich über den Chor der Stimmen. Mit wehrlichen Augen sah Lore auf dies Bild des Friedens, auf das feine, müde Gesicht Maria Bidermanns, das verjüngt in die Lichter schaute, auf Bidermann, der mit ernstem und doch zufriedenen Ausdruck neben ihr stand und ab und zu mit seiner großen, schweren Hand behutsam über das graue Haar seiner geliebten Lebensgefährtin strich. Auf Lenis glückliche Augen, die zwischen dem Spiel immer wieder das offene, männliche Gesicht ihres Verlobten suchten. Und in allen Weihnachtsfrieden, in aller Dankbarkeit, hier im Kreise lieber Menschen geborgen zu sein, dachte Lore erschauernd an ein dunkles, kühnes Männergesicht, das sie nicht vergessen konnte, dem ihre Sehnsucht im Wachen wie im Traum galt.

Am gleichen Abend saßen in einem eleganten Restaurant in Paris die Brüder Chirot mit einem fremdländisch aussehenden, dunkelhäutigen Mann zusammen, der lebhaft auf sie ein sprach. In ihrer Gesellschaft befand sich Jeanette Morner, die jetzt mit einem heftigen Ausdruck auf ihrem schönen Gesicht sagte:

„Diese ganze Rolle macht mir keinen Spaß, wenn ich mich mit dieser bunten Deutschen dazwischen setzen muß. Erstens gibt es nur die halbe Gage und zweitens nur den halben Ruhm. Ich begreife Sie nicht, Andree, warum Sie mir die ersten Teile der Rolle fortgenommen haben! Ich hätte, weiß Gott, kein Double gemacht. Ich konnte den ersten Teil der Rolle genau so spielen, wie später den zweiten Teil.“

Dabei schlug sie mit der Keinen, zierlichen Faust so heftig auf den Tisch, daß die Sektgläser klirrten.

„Ruhe — Ruhe, Jeanette!“ meinte Andree Chirot, der seinem Bruder Gaston ähnlich sah wie ein Ei dem anderen.

„Dieser kleine Temperamentsausbruch — das werden Sie mir zugeben müssen — paßt besser zu der Rolle im zweiten Teil als zum ersten. Seien Sie doch nicht dumm, Jeanette! Diese kleine Deutsche, Ihr Double, spielt doch nur in den ersten Szenen die den Erfolg des Filmes nicht entscheidend. Entscheidend ist der zweite Teil, der in Buenos Aires spielt. Und da der Film in Südamerika läuft, wo man keine Zensur

kennt, können Sie sicher sein, daß Sie mit Ihrer Schönheit den Erfolg ernten werden, nicht die kleine Deutsche.“

Dabei blinzelte er dem Südamerikaner zu, der seine Worte lebhaft bestätigte.

„Wenn ich euch nur trauen dürfte“, sagte Jeanette und sah von den Brüdern Chirot zu dem Südamerikaner. „Ich habe euer Wort, daß der Film nur mit meinem Namen herausgebracht wird, nicht mit dem der Deutschen?“

„Natürlich“, beruhigte Gaston Chirot die kleine Jeanette. „Wie werden wir denn eine gänzlich unbekannte Schauspielerin als Star nennen? Das war doch alles nur eine Finte, um dieses Fräulein von Huntus für die ersten Teile des Filmes zu lapern. Denn — seien Sie nicht böse, Jeanette — die unschuldsvolle Komtesse hätte man Ihnen nicht erlaubt. Vielleicht bringen wir später einmal irgendeinen sanften Film für den ersten Weihnachtstag der Deutschen und Nordamerikaner mit der Huntus heraus. Aber unsere großen Sensationsfilme, die uns die Millionen bringen sollen, können wir doch nur in zensurfreien Ländern laufen lassen. Also auf Ihren Erfolg, Jeanette, und auf die Millionen, die Sie uns einbringen!“

Alle ergriffen die Gläser und stießen miteinander an.

Dann fragte Jeanette: „Und wann wird der Film zum ersten Male laufen?“

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Verteigerung am 6. d. M. um 9 Uhr am Hauptplatz: Wäsche, Leinwand, Geschirr, Feilen und Verschiedenes. 5481

Torichen von 2—80,000 Dinar gegen Sicherstellung gesucht. Unter „Günstig 33“, an die Perm. 5435

100% gute Ware
Leinen, Seide, Stoffe
usw. im 5423

TRPIN - BAZAR

Geschäftsangelegenheiten günstig zu vergeben. Gest. Zuschriften unter „Konzeption“ an die Perm. 5421

Suche Kompanion mit 10,000 Dinar Bargeld für ein neues Patent. Gest. Zuschriften unter „Jeder Autofahrer kauft“ an die Perm. 5442

PHOTO-ROLLFILME

23 Sch., 8 Aufnahmen, 6x9 Dinar 14—
4x6 5 Dinar 16—
Drogerie Kanc.

Bei auch verkauften Hilfsartikeln bleibt der Preis für Dauerwerken 100 Din, Ordulieren 100 Din, bei Maria Bozar, Theaterstr. 11, Petrinjska ul. 11. 5445

Realitäten

Verkaufe Familienhaus mit Garten und Stallungen in Ptuj mit Sparfassenbuch. Max Klanc in Maribor. 5449

Kaufe gut erhaltenes Finanzhaus, bar circa 170,000 Din, Rest Hypothek. Gest. Angebote unter „Ohne Vermittler“ an die Perm. 5455

Zu kaufen gesucht

Sparherd zu kaufen gesucht. Lah, Stritarjeva 17. 5429

Kaufe gut erhaltenes Schlafzimmer, Anfragen in der Perm. 5440

Zu verkaufen

Blechparherd samt Röhren und hartes Bett mit Einlag und Matratzen zu verkaufen. Bojarsnik ul. 21. 5460

Wein von 5 Liter aufwärts, 4 Dinar Liter. Arcepinia Nibislo jelo 17, bei Z. Puff. 5454

Verkauft wird in der Zidovska ul. 8 um 9 Uhr im Hof Wesslingenderbett, Büschelwan, Kasten, Sessel u. Verschiedenes. 5482

Großer Tisch, Stühle, Drahtrein säße, zusammenlegbares Tischbett, Eisenbett, Küchentreben und Kleinigkeiten. Prešernova ul. 18/1, Tür 7. 5487

Seu, gesundes, süßes, gepreßt, verkauft en gros und en detail billigt Anale Lotipovich, Kimsste toplice. 4028

Zu vermieten

Zimmerkollege wird aufgenommen im Zentrum der Stadt. Adr. Perm. 5468

Sonniges Part. Zimmer, separat, ruhig, ist an ständigen Mieter abzugeben. Ciril-Metodova 14, Part. Kuf. 5477

Zwei Lokale als Werkstätten zu vermieten. Stadtzentrum. Ansuchen Hausmeisterin, Stroj-majerjeva 6. 5480

Vermiete möbl. separat. Zimmer. Koroska cesta 50, Part. Int. 5. 5414

Rein möbl., separat. Zimmer zu vermieten. Lattenbachova 20/2. 5480

Wohnung, 3 Zimmer, 750 Din, trete ab nur jenem, der Möbeln mit übernimmt, auch auf Katen. Adr. Perm. 5444

Moderne Bierzimmerwohnung mit ganzen Komfort ab 15. hrv. 1. Juli zu vergeben. Adr. Perm. 5281

Großes, schön möbl. Zimmer, Stadtmitte, zu vermieten. Ansuchen Slovenska ul. 8, 1. Et. 5291

Möbl. Zimmer, nett, sonnig, separat, elektr. Licht, um 250 Din sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5/1. 5443

Rein möbl., separat. Zimmer ab 15. Mai zu vermieten. Anfragen von 18—16 Uhr Bravova ul. 3/2, Tür 5. 5407

Behördlich bewilligter Ausverkauf

ab 5. März 1933

Wegen Auflassung des Geschäftes werden unten angeführte Waren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Unterlassen Sie nicht die Gelegenheit der Anschaffung der billigsten Artikel aus meinem Lager.

Kammgarnstoffe für Herren engl. und tschechischer Provenienz, schöne Dessins für Sportanzüge, Listerockstoffe, Damenkleiderstoffe aller Arten: Crêpe Falte, Marquise, gemusterte Seide, Baumwoll- und Zwirnstoffe für Hauskleider, verschiedene Herrenkonfektion, Popellin für Herrenwäsche und verschiedene andere Artikel.

Besonders billig werden über 1000 Stück Reste abverkauft.

Als Zahlung werden auch Sparkassabüchel angenommen. Den bisherigen Abnehmern wird ausnahmsweise die Bezahlung in Monatsraten bewilligt.

Nachlaß 20—50 Prozent!
L. ORNIK
Maribor, Koroska cesta 9



SOMMERSPROSEN

braune Flecken am Gesicht und Körper verschwinden schnell durch »PIGMAT«. Nur diese weltberühmte Spezialcreme garantiert Ihnen vollständigen Erfolg auch dort, wo alles andere schon versagte. Töpfchen mit Puder Din 50.—

Warzen, Muttermale usw. beseitigen Sie in 3—5 Tagen mit »INGOLD« ohne Schneiden so, daß Sie später auch selbst nicht wissen, wo der Fehler früher war. Garnitur Din 60.—

Originalpräparate SCHRODER SCHENKE versendet »Omnia«, Abteilung H/1, Zagreb, Draškovičeva 27. Porto bei Vorauszahlung Din 6.—, Nachnahme Din 12.—

Verlangen Sie gratis illustrierte Preislisten!

Speicherzimmer im Dachgeßobig sofort zu vermieten. Zidovska 14. 5472

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 55, 2. Stod, Tür 9. 5418

Zu mieten gesucht

Wohnung, 1—2 Zimmer und Küche oder 1 leeres Zimmer zu mieten gesucht. Unt. Wohnung an die Perm. 5432

Offene Stellen

Suchen Vertrauensmänner (Frauen) aller Stände, welchen wir bei günstigen Arbeitsverhältnissen ständige Beamtenstellen ausserordentlich. Anträge unter „Künftiger Beamter“ an die Perm. 5406

Selbständige Wamsell wird auf genommen. Aleksandrova 18/1. 5447

Agile Vertreter erhalten für alle größeren Orte. Alleinverkauf von sehr lohnenden heimischen Gebrauchsgütern. Panels Zemos, Beograd, Blinjska 6. 5491

Billiges Kalbfleisch!

Dem geschätzten Publikum wird hiermit bekannt gegeben, daß ab Samstag, den 6. Mai Kalbfleisch zum Preise von **6 bis 8 Dinar** beim 5. Stand von der Velika kavarna am Glavni trg abgegeben wird. 5484

„Ich liebe Dich“

flüsterte er



Auf jeden Mann macht der Anblick einer neuen, frischen und weissen Haut nachhaltigen Eindruck, jener bewundernswerten Haut, die auch Sie jetzt erlangen können. Machen Sie selbst die Probe mit der weissen, fettfreien Creme Tokalon. Sie enthält jetzt Bestandteile, die den Zweck verfolgen, die Haut aufzuhellen, sie zu stärken und die Poren zu verengen, verbunden mit prädisponierter Sahne und prädisponiertem Olivenöl. Sie dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen und löst Mitesser auf. Sie verleiht der Haut in nur 3 Tagen eine erstaunliche neue Schönheit und Frische, wie diese auf keine andere Weise erlangt werden kann. Gebrauchen Sie jeden Morgen diese weisse Creme Tokalon und beobachten Sie die Erfolge.

Übersiedlungsanzeige!

Gebe dem w. Publikum bekannt, daß ich mein Geschäft von der Aleksandrova c. 13 in die Trubarjeva ulica 9/1. verlegt habe.
ALOJZ USSAR, MARIBOR
zaloga s živalnimi stroji, koleci in motorji. 5244

Die Zichorienfabrik „FAVORIT“

verständigt ihre P. T. Kunden, daß in Slowenien keiner der Vertreter oder Reisenden das Inkassorecht besitzt, und anerkennt die Fabrik solche Zahlungen nicht, sondern nur solche, welche direkt geleistet werden. 5495

Die Familie Vidmaier gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten, die Trauernachricht vom Ableben ihres Vaters, des Herrn

Johann Vidmaier

Schmied beim städt. Elektrizitätsunternehmen
Das Begräbnis findet Samstag, den 6. Mai um 1/16 Uhr am Magdalenen-Friedhofe in Pobrežje statt.
Maribor, den 5. Mai 1933. 5497